Raufußhuhn-Monitoring Tirol
Bericht über das Auerhuhn-, Birkhuhn- und Schneehuhnvorkommen im Land Tirol

Univ. Prof. Dr. Friedrich Reimoser

Lydia Wildauer

Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
Veterinärmedizinische Universität
Savoyenstraße 1, 1160 Wien
Vorstand: Univ. Prof. Dr. Walter Arnold

Wien, Mai 2006

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 6
2 Material und Methode 6
2.1 Erhebungsmethode 6
2.2 Auswertungsmethode 7
3 Ergebnisse 8
3.1 Rücklaufquote 8
3.2 Lebensraum der drei Raufußhuhnarten 9
3.3 Seehöhenverteilung der drei Arten 18
3.4 Maßnahmen zur günstigen Lebensraumgestaltung 20
3.5 Balzplatz-Bestandeszählung 20
3.5.1 Balzplätze 20
3.5.1.1 Auerwild 21
3.5.1.2 Birkwild 25
3.5.2 Gezählter Bestand 30
3.5.2.1 Auerwild 30
3.5.2.2 Birkwild 32
3.5.2.3 Schneehuhn 33
3.6 Bestandesdichte 34
3.6.1 Auerwild 34
3.6.2 Birkwild 36
3.7 Entwicklungstendenzen der Bestände 37
3.7.1 Auerwild 37
3.7.2 Birkwild 41
3.8 Anmerkungen in den Erhebungsbögen 45
3.9 Anmerkungen zum Jagdkataster 46
4 Ausblick **47**
5 Zusammenfassung **47**

Anhang **48**

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Jagdgebiete von denen keine Daten eingelangt sind 8
Abb. 2: Rasterquadrate, die von den Erhebern als Lebensraum der verschiedenen Raufußhuhnarten markiert wurden, sowie der Gebiete in denen Balzplätze gezählt wurden.....14
Abb. 3: Flächen die gleichzeitig als Lebensraum für Auerwild, Birkwild und Schneehuhn gekennzeichnet wurden.....16
Abb. 4: Vergleich der Überschneidung von Lebensräumen der drei Raufußhuhnarten in den Bezirken.....17
Abb. 5: Aktuelle Vorkommensgebiete des Auerwildes.....18
Abb. 6: Aktuelle Vorkommensgebiete des Birkwildes.....19
Abb. 7: Aktuelle Vorkommensgebiete des Schneehuhns.....19
Abb. 8: Anzahl der Balzplätze von Auerwild pro Rasterquadrat (100 Hektar) in den Bezirken Tirols.....12
Abb. 9: Durchschnittliche Anzahl von Auerhahnen, Auerhennen und gesamtes Auerwild pro Balzplatz in den Bezirken Tirols.....24
Abb. 10: Anzahl der Balzplätze von Birkwild pro Rasterquadrat (100 Hektar) in den Bezirken Tirols.....27
Abb. 11: Durchschnittliche Anzahl von Birkhahnen, Birkhennen und gesamtes Birkwild pro Balzplatz in den Bezirken Tirols.....29
Abb. 12: Gesamtanzahl der Auerhahnen, Auerhennen und der Balzplätze in den Bezirken.....31
Abb. 13: Gesamtanzahl der Birkhahnen, Birkhennen und der Balzplätze in den Bezirken..... 32
Abb. 14: Anzahl der in 17 % der Schneehuhn-Jagdgebiete gezählten und geschätzten Schneehühner in den Bezirken.....34
Abb. 15: Dichte des Auerwildbestandes (Anzahl Auerwild pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) in den Jagdgebieten Tirols.....35
Abb. 16: Dichte des Birkwildbestandes (Anzahl Birkwild pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) in den Jagdgebieten Tirols.....37

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Anzahl Jagdgebiete und Rücklaufquote der Erhebungsbögen in den Bezirken.....9
Tab. 2: Besiedelte Lebensraumfläche (maximal) der drei Raufußhuhnarten und deren Anteil an der Gesamtbezirksfläche.....10
Tab. 3: Anteil der Lebensraumfläche vom Landesgesamtlebensraum Tirols in den Bezirken...11
Tab. 4: Mindestens besiedelte Lebensraumfläche für die drei Raufußhuhnarten und der Flächenanteil an der Gesamtbezirksfläche.....12
Tab. 5: Anteil der minimalen Lebensraumfläche in den Bezirk von der Gesamtlebensraumfläche in Tirol.....13
Tab. 6: Lebensraumüberschneidungen der Raufußhuhnarten. Lebensraumfläche, in der sich das Vorkommen der einzelnen Raufußhuhnarten überschneidet sowie die jeweiligen Anteile der Überschneidungsfläche (%) an der Bezirksfläche..... 15
Tab. 7: Jagdgebiete (Anzahl-%) mit Vorkommen von Raufußhuhnarten sowie Lebensraumüberschneidungen nach Bezirken und gesamt. 16
Tab. 8: Verteilung der Rasterquadrate mit Auerwild- Birkwild- oder Schneehuhnvorkommen nach der durchschnittlichen Seehöhe im Rasterquadrat..... 18
Tab. 9: Anteil der Jagdgebiete (%), die Maßnahmen zur Lebensraumgestaltung in Ihrem Gebiet trafen, nach Bezirken aufgegliedert.....20
Tab. 10: Jagdgebiete (Anzahl-%) mit Balzplätzen von Auer- oder Birkwild in den Bezirken.....21
Tab. 11: Anzahl der Rasterquadrate (a' 100 Hektar) mit Auerhuhnbalzplätzen (gegliedert nach Anzahl der Balzplätze) in den Bezirken..... 21
Tab. 12: Anteil der Rasterquadrate nach Anzahl der Balzplätze (Balzplatzdichte) beim Auerwild (in Prozent aller Rasterquadrate mit Balzplatz) in den Bezirken.....22
Tab. 13: Durchschnittliche Anzahl der gezählten Auerwildbalzplätze pro Balzplatz-Jagdgebiet und mittlere Jagdgebietsgröße (ha) dieser Jagdgebiete.....23
Tab. 14: Durchschnittliche Anzahl des gezählten Auerwildes pro Balzplatz in den Bezirken.....24
Tab. 15: Ausgewiesene verwaiste Auerhuhn-Balzplätze in den Bezirken. 25
Tab. 16: Anzahl der Rasterquadrate (a' 100 Hektar) mit Birkhuhnbalzplätzen (gegliedert nach Anzahl der Balzplätze) in den Bezirken.....26
Tab. 17: Anteil der Rasterquadrate nach Anzahl der Balzplätze (Balzplatzdichte) beim Birkwild (in Prozent aller Rasterquadrate mit Balzplatz) in den Bezirken..... 26

Tab. 18: Anzahl Birkwild ohne Ortsangabe (Rasterquadrat, Balzplatz) in den Bezirken..... 27
Tab. 19: Durchschnittliche Anzahl der gezählten Birkwildbalzplätze pro Balzplatz-Jagdgebiet und mittlere Jagdgebietsgröße (ha) dieser Jagdgebiete.....28
Tab. 20: Durchschnittliche Anzahl des gezählten Birkwildes pro Balzplatz in den Bezirken..... 28
Tab. 21: Ausgewiesene verwaiste Birkhuhn-Balzplätze in den Bezirken 29
Tab. 22: Anzahl der gezählten Hahnen, Hennen und Balzplätze sowie Jagdgebiete mit Auerwildvorkommen, in den Bezirken.....30
Tab. 23: Verhältnis von Auerhahnen und Auerhennen auf den Balzplätzen (Prozentanteil von den gesamten Balzplätzen) in den Bezirken.....31
Tab. 24: Anzahl der gezählten Hahnen, Hennen und Balzplätze und Jagdgebiete, die Birkwild meldeten, nach Bezirken..... 32
Tab. 25: Verhältnis von Birkhahnen und Birkhennen auf den Balzplätzen (Prozentanteil von den gesamten Balzplätzen) in den Bezirken.....33
Tab. 26: Anteil der Jagdgebiete (%-Anteil von den gesamten Jagdgebieten) aufgegliedert nach Dichteklassen (Auerwilddichte pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche)..... 35
Tab. 27: Anteil der Jagdgebiete (%-Anteil von den gesamten Jagdgebieten) aufgegliedert nach Dichteklassen (Birkwilddichte pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche).....36
Tab. 28: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze in TIROL.....38
Tab. 29: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk IMST.....38
Tab. 30: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk INNSBRUCK LAND..... 38
Tab. 31: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk INNSBRUCK STADT..... 39
Tab. 32: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk KITZBÜHEL.....39
Tab. 33: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk KUFSTEIN.....39
Tab. 34: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk LANDECK..... 40
Tab. 35: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk LIENZ..... 40
Tab. 36: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze Bezirk REUTTE.....40
Tab. 37: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk SCHWAZ.....41
Tab. 38: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze in Bezirk TIROL.....41
Tab. 39: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk IMST.....42
Tab. 40: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk INNSBRUCK LAND..... 42
Tab. 41: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk INNSBRUCK STADT..... 42
Tab. 42: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk KITZBÜHEL..... 43
Tab. 43: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk KUFSTEIN..... 43
Tab. 44: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk LANDECK..... 43
Tab. 45: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk LIENZ.....44
Tab. 46: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk REUTTE..... 44
Tab. 47: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk SCHWAZ..... 44
Tab. 48: Jagdgebiete für welche angemerkt wurde, dass die Jagdgebietgrenzen in den beigelegten Karten nicht korrekt eingezeichnet waren..... 46
Tab. 49: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse..... 47

Anhänge

Anhang 1: Liste der Jagdgebiete von denen keine Daten eingelangt sind 49
Anhang 2: Erfassungsrichtlinien..... 50
Anhang 3: Zählformular Auerwild.....52
Anhang 4: Zählformular Birkwild.....53
Anhang 5: Kartenbeispiel.....54

1 Einleitung

Der Tiroler Jägerverband beauftragte das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien mit der methodischen Vorbereitung für die Erfassung des Bestandes und der Lebensräume von Auerhuhn und Birkhuhn im Land Tirol sowie mit der Datenauswertung. Auch der Lebensraum des Schneehuhns sollte mit erfasst werden. Die Festlegung der Erhebungsmethode, die Erstellung der Erhebungsformulare und die Anfertigung des erforderlichen Kartenmaterials erfolgte in Kooperation mit dem Amt der Tiroler Landesregierung und dem Tiroler Jägerverband. Außerdem wurde eine möglichst weitgehende Abstimmung mit der in der Steiermark verwendeten Methode des Auer- und Birkhuhnmonitorings durchgeführt, um einen späteren Vergleich zu ermöglichen. Die landesweiten Felderhebungen wurden im Frühjahr 2005 vom Tiroler Jägerverband organisiert und durchgeführt.

Österreich ist derzeit das einzige mitteleuropäische Land innerhalb der EU, in dem noch alle Raufußhuhnarten bejagt werden dürfen. Damit dies im Einklang mit der Europäischen Vogelrichtlinie und aufbauend auf den Grundlagen einer nachhaltigen Nutzung von Wildtierbeständen erfolgen kann, sind repräsentative sowie langfristige und großräumig angelegte Bestandeserhebungen notwendig.

Primäre Ziele der Untersuchung sind eine Bestandeserfassung, die grobe Kartierung der Lebensräume anhand von Rasterquadraten und eine Einschätzung der Bestandesentwicklung. In weiterer Folge können die erhaltenen Daten, in Verknüpfung mit verschiedenen Umweltparametern, wertvolle Ergebnisse für eine günstige Lebensraumgestaltung und die nachhaltige Nutzung dieser Wildarten liefern.

2 Material und Methode

2.1 Erhebungsmethode

Im Frühjahr 2005 erhielten alle Jagdgebiete in Tirol die Erhebungsbögen samt Aufnahmeanweisung (siehe Anhang) und speziell vorbereitete Jagdkatasterkarten für das betreffende Jagdgebiet. Die Kartenausschnitte enthielten die Jagdgebietsgrenzen und wurden, ausgehend von der ÖK50 des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (BEV Wien), mit einem Netz aus Rasterquadraten überzogen. Die nummerierten Rasterquadrate mit einer Seitenlänge von 1 km entsprechen einer Fläche von 100 Hektar und dienen als Grundlage für die Lebensraumerhebung in den Jagdgebieten.

Die Erheber wurden angewiesen, auf den Formularen Angaben über Balzplätze und Anzahl der beobachteten Tiere, die Bestandestendenzen, verwaiste Balzplätze und darüber zu machen, ob artspezifische, lebensraumerhaltende Maßnahmen in ihren Jagdgebieten durchgeführt wurden. Auf den beigelegten Karten waren die Balzplätze einzutragen. Jene Rasterquadrate waren zu markieren, die derzeit zumindest teilweise als Lebensraum für die jeweilige Wildart dienen. Für jede Wildart wurden separate Formulare und Detailkarten verwendet.

Die Verbreitung des Schneehuhns sollte durch Ankreuzung der Rasterquadrate mit bekanntem Schneehuhnvorkommen in den letzten 3 Jahren (Erfahrungswerte), erfasst werden. Bestandeszahlen und Balzplätze mussten bei dieser Wildart nicht erhoben werden. Manche Jagdgebiete machten aber zusätzliche Angaben.

2.2 Auswertungsmethode

Die GIS-Grundlagen stammen vom Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Raumordnung – Statistik, „tiris“ (Tiroler Raumordnungs-Informationssystem).

In 29 Jagdgebieten (2,5 % aller Jagdgebiete in Tirol) wurde bereits im Jahr 2004 gezählt. Diese Werte (84 Stück Auerwild, 290 Stück Birkwild, 20 Stück Schneehühner) wurden mitberücksichtigt. Zählungen vor dem Jahr 2004 (3 Jagdgebiete) wurden nicht in die Auswertung miteinbezogen. Bei den rückgesandten Erhebungsbögen wurden teilweise keine Leermeldungen eingetragen. In diesen Fällen wurde angenommen, dass bei jener Wildart, dessen Leermeldung fehlte, kein Vorkommen bestand.

Balzplätze: Es wurden mitunter Balzplätze in einem Umfang eingezeichnet, der über die Grenze der Rasterquadrate hinausging oder mehrere Quadrate anschnitt. Zur Homogenisierung der Dateneingabe wurde in diesem Fall der Balzplatz jenem Rasterquadrat zugezählt, in welchem der Mittelpunkt des Kreises lag. War immer noch nicht klar zu erkennen, in welchem Rasterquadrat der Balzplatz lag (wenn etwa der Mittelpunkt auf der Grenzlinie zwischen zwei Quadraten lag), dann kam jenes Quadrat zur Auswertung, in welchem die Balzplatznummer bzw. der Großteil der Balzplatznummer eingetragen war.

Lebensraum: Die Erfassung des Lebensraumes der Auer- oder Birkhühner durch ankreuzen der jeweiligen Rasterquadrate wurde von den Erhebern nicht immer durchgeführt. Falls Balzplätze eingezeichnet waren, wurden daher die zugehörigen Rasterquadrate als Lebensraum erfasst, da Balzplätze im Lebensraum der Tiere liegen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass ein (unbekannter) Teil der Rasterquadrate nicht zur Gänze, sondern nur teilweise als Lebensraum genutzt wird.

Die Flächengrößen der einzelnen Bezirke sowie der Jagdgebiete wurden den Gis-Datensätzen des Landes Tirol („tiris“) entnommen. Zur Flächenberechnung der Lebensräume wurden die Anzahl jener Rasterquadrate herangezogen, deren Mittelpunkt im jeweiligen Bezirk lag. Da die Bezirksflächen teilweise Rasterquadrate anschneiden, kam es zu leichten Differenzen in der Gesamtbezirksfläche. Zur Berechnung des Lebensraumanteils nach Höhenstufen wurden den Höhenstufen jene Rasterquadrate zugeordnet, die ihren Mittelpunkt in der jeweiligen Höhenstufe hatten.

Differenzen zum Zwischenbericht (Dezember 2005): Durch weitere Nachrecherchen und Nachsendungen erhöhte sich die Zahl der eingelangten Datensätze im Vergleich zum Zwischenbericht geringfügig. Dadurch unterscheiden sich die Ergebnisse im vorliegendenden Bericht geringfügig von den vorläufigen Zahlen im Zwischenbericht. Nach Plausibilitätsprüfung der Daten anhand der Höhenlinien konnten noch bestehende Unklarheiten beseitigt werden. Gegenüber dem Zwischenbericht haben sich jedoch keine wesentlichen Änderungen im Gesamtergebnis ergeben.

Nach Erhalt der Daten Ende August 2005 wurden diese bis November eingegeben, kontrolliert und nachrecherchiert. Die Daten von 1.194 Jagdgebieten kamen in 6.629 Datensätzen zur Auswertung.

3 Ergebnisse

3.1 Rücklaufquote

Von 1.258 Jagdgebieten in Tirol fehlten bei 64 Jagdgebieten die Daten. Die Fläche dieser Gebiete macht insgesamt 48.942 Hektar aus. Für rund 4% der Landesfläche sind demnach keine Zählergebnisse vorhanden. Bei einer Rücklaufquote von insgesamt 95% erreichen die Bezirke Imst, Landeck und Lienz mit je 100% die höchsten Werte. Die Bezirke Schwaz (85%) und Innsbruck Stadt (83%) hatten den geringsten Prozentanteil an retournierten Erhebungsbögen (Tab. 1, Abb. 1).

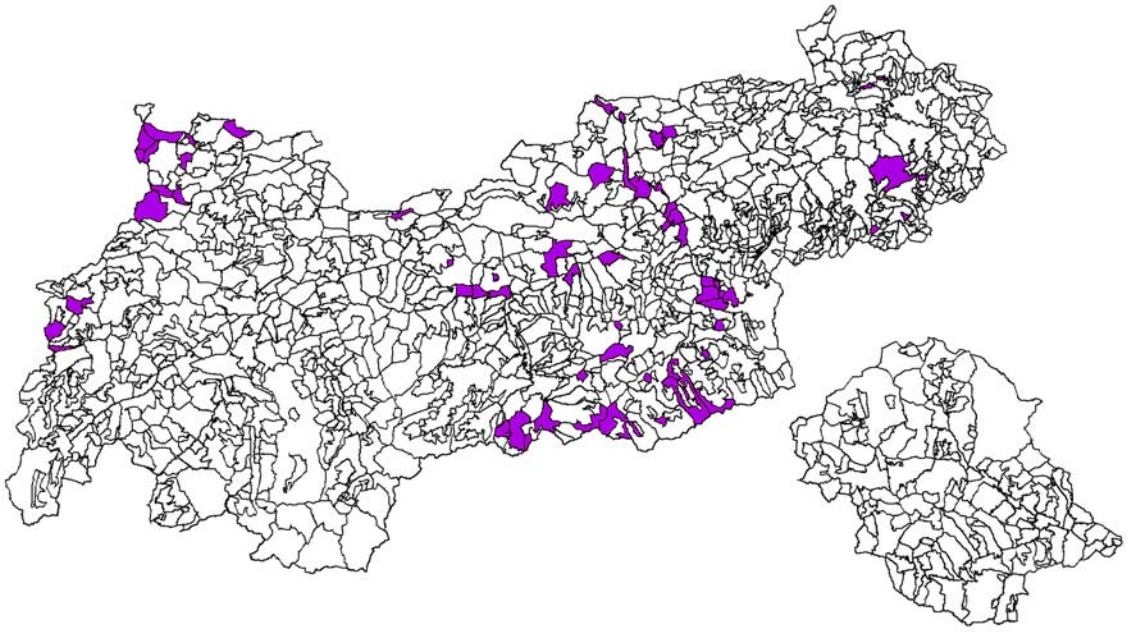


Abb. 1: Jagdgebiete von denen keine Daten eingelangt sind

Bei den Jagdgebieten mit fehlenden Daten bzw. ohne Leermeldung im Inntal, Kitzbühel und möglicherweise auch im vorderen Zillertal ist anzunehmen, dass dort keine Raufußhühner vorkommen, da auch die angrenzenden Jagdgebiete Leermeldungen machten, oder es sich um dicht besiedeltes Gebiet handelt. Auffällig ist eine Gruppe von Jagdgebieten im Bereich Gerlosberg und südlichen von Mayrhofen. Von mehreren benachbarten Jagdgebieten langten keine Daten ein. Diese Gebiete sind wegen ihrer starken touristischen Erschließung interessant. Ebenso wie auch der Bereich Obernbergtal, der im Winter stark frequentiert wird. Auch in den nordöstlichsten Grenzgebieten des Bezirks Reutte fehlen die Daten bzw. Leermeldungen gleich mehrerer Jagdgebiete. Die Erheber wurden vorher angewiesen, sich mit den benachbarten Jagdgebieten abzustimmen um, falls Balzplätze an Jagdgebietsgrenzen liegen, Doppelzählungen zu vermeiden. Wahrscheinlich war dies bei den ausständigen Jagdgebieten der Fall. Generell ist zu

sagen, dass eine sehr hohe Beteiligung der Jägerschaft vorhanden war. Die eingelangten Datenblätter wurden größtenteils sehr gewissenhaft ausgefüllt.

Tab. 1: Anzahl Jagdgebiete und Rücklaufquote der Erhebungsbögen in den Bezirken

Bezirk	**Anzahl Jagdgebiete**	**Anzahl Jagdgebiete von denen keine Daten eingelangt sind**	**Rücklaufquote (% der Jagdgebiete)**
IMST	132	0	100
INNSBRUCK LAND	186	12	94
INNSBRUCK STADT	12	2	83
KITZBÜHEL	197	5	97
KUFSTEIN	120	1	99
LANDECK	143	0	100
LIENZ	147	0	100
REUTTE	108	12	89
SCHWAZ	213	32	85
GESAMT	1258	64	95

3.2 Lebensraum der drei Raufußhuhnarten

Wenn in der vorliegenden Auswertung von Lebensraum gesprochen wird, so ist jene Fläche gemeint, die sich aus allen von den Erhebern markierten 100-Hektar-Rasterquadraten (derzeitiges Vorkommen der betreffenden Tierart) ergibt. Dabei sind auch jene Rasterquadrate, die von der jeweiligen Raufußhuhnart nur auf einem Teil des Rasterquadrates tatsächlich als Lebensraum genutzt werden. Es kann aber auch nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Rasterquadrate als Lebensraum genutzt werden, aber dort kein Vorkommen bekannt ist.

Demnach umfasst der Lebensraum des Birkwildes rund 29% der Landesfläche, jener des Schneehuhns 27% und der des Auerwildes 15%. Lediglich im Bezirk Kufstein ist die Lebensraumfläche für Auerwild größer als für die anderen zwei Raufußhuhnarten. In Imst, Landeck und Lienz weist das Schneehuhn einen größeren Flächenanteil als Vorkommensbereich auf als Auerwild und Birkwild. Für die restlichen Bezirke ist die Lebensraumfläche für das Birkwild größer als für Auerwild und Schneehuhn (Tab. 2).

Beim Auerwildvorkommen haben Kitzbühel mit 22% und Kufstein mit 20% der Bezirksfläche die höchsten Werte, Reutte mit 5,2% und Innsbruck Stadt mit 6,7% die geringsten. Beim Birkwild hat der Bezirk Schwaz die größte anteilige Fläche (33%)

der Bezirk Innsbruck Stadt (18%) die kleinste. Beim Schneehuhn-Lebensraum ist der Flächenanteil in Landeck am höchsten (44% der Bezirksfläche), in Kufstein (3,7%) am geringsten.

Tab. 2: Besiedelte Lebensraumfläche (maximal) der drei Raufußhuhnarten und deren Anteil an der Gesamtbezirksfläche

Bezirk	**Auerhuhn**		**Birkhuhn**		**Schneehuhn**	
	ha	**%**	**ha**	**%**	**ha**	**%**
IMST	18200	11	48300	28	64000	37
INNSBRUCK LAND	28100	14	49700	25	41400	21
INNSBRUCK STADT	700	6,7	1900	18	900	8,6
KITZBÜHEL	26000	22	33300	29	15600	13
KUFSTEIN	19400	20	19000	20	3600	3,7
LANDECK	21200	13	51800	32	70300	44
LIENZ	34400	17	58800	29	68900	34
REUTTE	6400	5,2	37800	31	22400	18
SCHWAZ	33900	18	60500	33	48300	26
GESAMT	188300	15	361100	29	335400	27

Die relativ größten Anteile an der Auerwild- und Birkwild-Lebensraumfläche des Landes haben die Bezirke Schwaz (18% und 17%) und Lienz (18% und 16%). Die Bezirke Landeck (21%) und Lienz (21%) haben die größten Anteile an der Schneehuhn-Lebensraumfläche des Landes. Den geringsten Anteil hat jeweils der Bezirk Innsbruck Stadt (Tab. 3, Abb. 2).

Tab.3: Anteil der Lebensraumfläche vom Landesgesamtlebensraum Tirols in den Bezirken.

Bezirk	**Auerhuhn**	**Birkhuhn**	**Schneehuhn**
IMST	9,7	13	19
INNSBRUCK LAND	15	14	12
INNSBRUCK STADT	0,4	0,5	0,3
KITZBÜHEL	14	9,2	4,7
KUFSTEIN	10	5,3	1,1
LANDECK	11	14	21
LIENZ	18	16	21
REUTTE	3,4	10	6,7
SCHWAZ	18	17	14
GESAMT	100	100	100

Diese Zahlen müssen als großzügige Darstellung des Lebensraums betrachtet werden, da Rasterquadrate in den Lebensraum mit einflossen, auch wenn nur ein Teil des Rasterquadrates derzeit besiedelt ist oder überhaupt als Lebensraum geeignet ist. Bei einer Rasterquadratfläche von 100 Hektar kann es in Summe zu einer beträchtlichen Abweichung vom tatsächlich besiedelten Lebensraum kommen. Deshalb wurde der besiedelte Lebensraum in der bisherigen Definition, der einen Maximalwert darstellt, mit einem Minimalwert verglichen. Als minimaler Lebensraum wird die Summe aller Rasterquadrate angenommen, in denen mindestens ein Balzplatz gezählt wurde. Hier können allerdings jene Balzplätze, die aufgrund fehlender Ortsangaben nicht auf ein konkretes Rasterquadrat bezogen werden konnten 75 Balzplätze für Auerwild und 115 Balzplätze für Birkwild, nicht berücksichtig werden. Für das Schneehuhn waren lediglich das Vorkommen aber keine Balzplätze anzugeben. Es wird daher als Minimalwert für das Schneehuhn die Hälfte des Maximalwertes angenommen. Die tatsächliche aktuelle Vorkommensfläche der Arten dürfte irgendwo zwischen dem Maximal- und dem Minimalwert liegen.

Bei der Berechnung der Mindest-Vorkommensfläche haben der vom Birkhuhn und vom Schneehuhn besiedelte Lebensraum mit je rund 13% der Landesfläche einen fast doppelt so großen flächenmäßigen Anteil wie der vom Auerwild besiedelte Lebensraum mit 7,5% (Tab. 4). Es gibt keinen Bezirk, in dem das Auerhuhn von den drei Arten die größte Lebensraumfläche hat. In Imst und in Landeck ist die Fläche auf der Schneehühner vorkommen größer als jene für Auer- und Birkwild. Bezogen auf die einzelnen Bezirke haben beim Auerwild wiederum der Bezirk Kitzbühel (14%) und
Kufstein (14%) den höchsten Lebensraumanteil von der Gesamtbezirksfläche und der Bezirk Reutte (2,6%) den niedrigsten. Beim Birkwild hat der Bezirk Kitzbühel (23%) den höchsten Flächenanteil, Imst den geringsten (11%).

Tab. 4: Mindestens besiedelte Lebensraumfläche für die drei Raufußhuhnarten und der Flächenanteil an der Gesamtbezirksfläche

	Auerhuhn		**Birkhuhn**		**Schneehuhn**	
Bezirk	**Ha**	**%**	**ha**	**%**	**ha**	**%**
IMST	5100	3,0	18500	11	32000	19
INNSBRUCK LAND	15100	7,6	33200	17	20700	10
INNSBRUCK STADT	600	5,7	1300	12	450	4,3
KITZBÜHEL	16800	14	26800	23	7800	6,7
KUFSTEIN	13100	14	15300	16	1800	1,9
LANDECK	8600	5,4	26500	17	35150	22
LIENZ	17300	8,6	36500	18	34450	17
REUTTE	3200	2,6	20900	17	11200	9,1
SCHWAZ	14600	7,9	38400	21	24150	13
GESAMT	94400	7,5	217400	13	167700	13

Den relativ höchsten Anteil an der mindestens besiedelten Lebensraumfläche für Auerwild haben die Bezirke Lienz und Kitzbühel mit je 18%. Beim Birkwild ist es der Bezirk Schwaz mit 18% und beim Schneehuhn sind es die Bezirke Landeck (21%) und Lienz (21%). Den geringsten Anteil hat jeweils der Bezirk Innsbruck Stadt (Tab. 5).

Tab. 5: Anteil der minimalen Lebensraumfläche in den Bezirken von der Gesamtlebensraumfläche in Tirol

Bezirk	**Auerhuhn**	**Birkhuhn**	**Schneehuhn**
	Anteil des Lebensraums im Bezirke in % von der Gesamtlebensraumfläche in Tirol	**Anteil des Lebensraums im Bezirke in % von der Gesamtlebensraumfläche in Tirol**	**Anteil des Lebensraums im Bezirke in % von der Gesamtlebensraumfläche in Tirol**
IMST	5,4	8,5	19
INNSBRUCK LAND	16	15	12
INNSBRUCK STADT	0,6	0,6	0,3
KITZBÜHEL	18	12	4,7
KUFSTEIN	14	7,0	1,1
LANDECK	9,1	12	21
LIENZ	18	17	21
REUTTE	3,4	9,6	6,7
SCHWAZ	15	18	14
GESAMT	100	100	100

Die tatsächlich besiedelte Lebensraumfläche liegt beim Auerwild somit zwischen mindestens 7,5% und maximal 15% der Landesfläche, beim Birkhuhn zwischen 13% und 29% und beim Schneehuhn zwischen 13% und 27% (vgl. Tabellen 2 und 4).

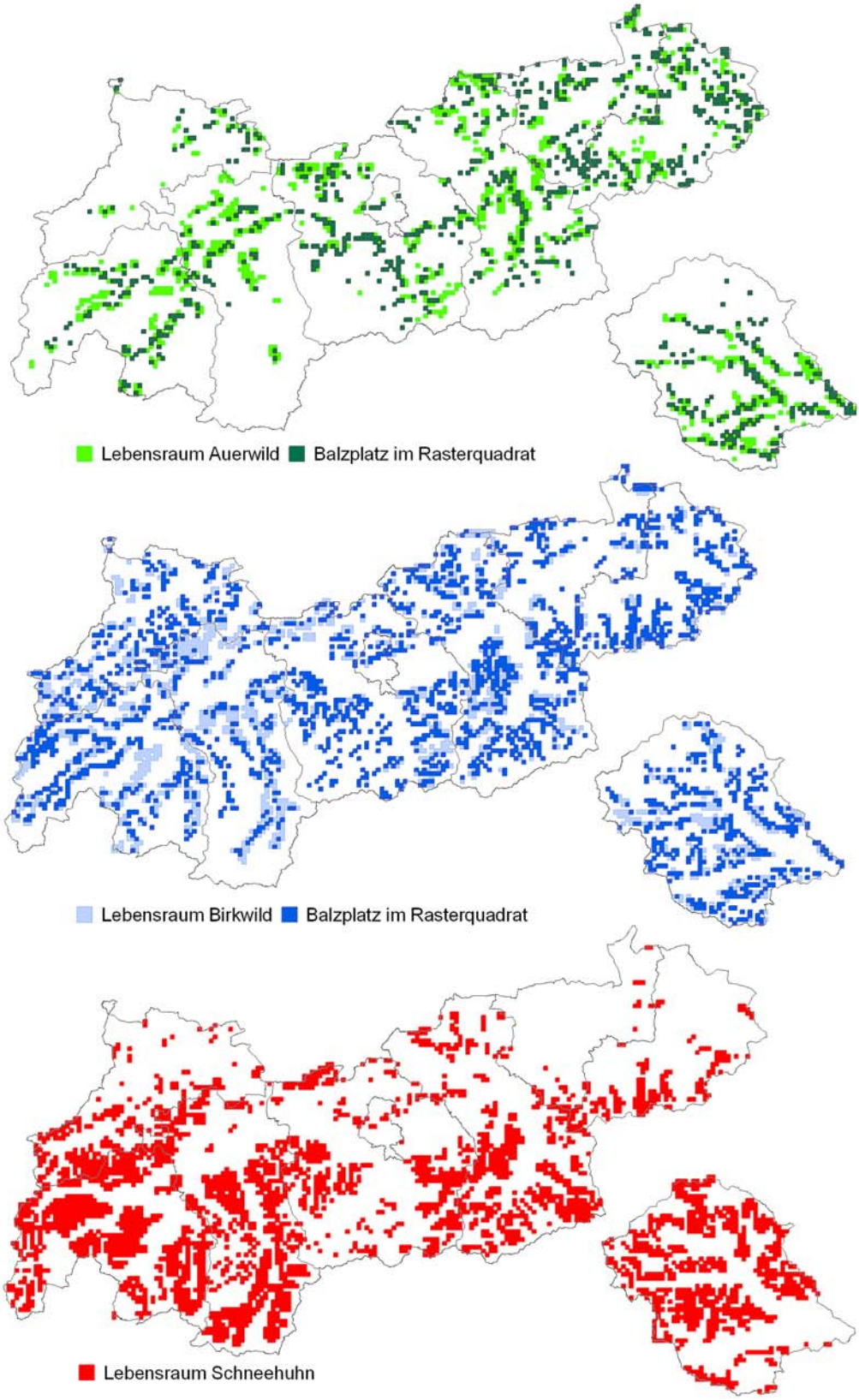


Abb. 2: Rasterquadrate, die von den Erhebern als Lebensraum der verschiedenen Raufußhuhnarten markiert wurden, sowie der Gebiete in denen Balzplätze gezählt wurden

Für alle drei Arten der Raufußhühner gibt es Flächen, in denen sich die Lebensräume überschneiden. Auf rund 2% der Landesfläche kommen alle drei Arten gemeinsam vor (Abb. 3, Tab. 6). Die Bezirke Schwaz und Landeck haben mit knapp 3% den höchsten Anteil an Überschneidungsfläche von drei Arten.

Bezogen auf jeweils zwei Arten (Tab. 6, Abb. 4) ergibt sich die größte Überschneidung des Vorkommensgebietes zwischen Birkhuhn und Schneehuhn (13% der Landesfläche), gefolgt von Auerwild – Birkwild (7%) und Auerwild – Schneehuhn (2%).

Tab. 6: Lebensraumüberschneidungen der Raufußhuhnarten. Lebensraumfläche, in der sich das Vorkommen der einzelnen Raufußhuhnarten überschneidet sowie die jeweiligen Anteile der Überschneidungsfläche (%) an der Bezirksfläche.

Bezirk	**Auerwild + Birkwild**		**Auerwild + Schneehuhn**		**Birkwild + Schneehuhn**		**Auerwild + Birkwild + Schneehuhn**	
	Ha	**%**	**ha**	**%**	**ha**	**%**	**ha**	**%**
IMST	8800	5,1	4100	2,4	28600	17	4000	2,3
INNSBRUCK LAND	12100	6,1	4300	2,2	21700	11	4100	2,1
INNSBRUCK STADT	400	3,8	0	0,0	700	6,7	0	0,0
KITZBÜHEL	10100	8,7	2300	2,0	12700	11	2300	2,0
KUFSTEIN	6500	6,7	600	0,6	2500	2,6	500	0,5
LANDECK	11500	7,2	4700	3,0	29000	18	4400	2,8
LIENZ	17000	8,4	3500	1,7	24900	12	3400	1,7
REUTTE	2200	1,8	300	0,2	11700	9,5	300	0,2
SCHWAZ	16400	8,9	6300	3,4	29200	16	5400	2,9
GESAMT	85000	6,7	26100	2,0	161000	13	24400	1,9

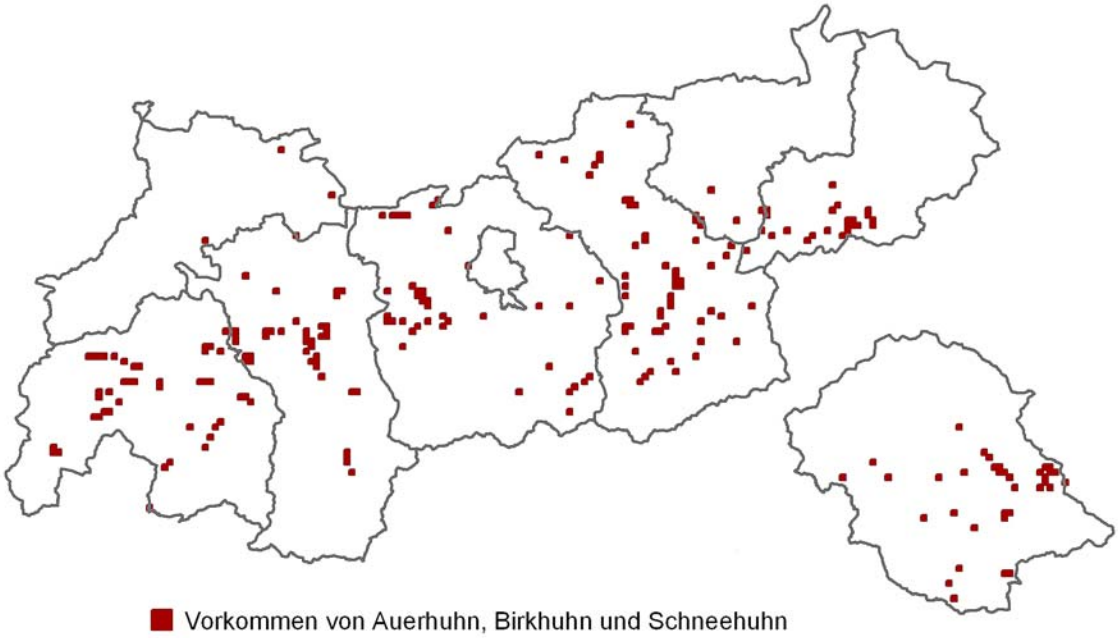


Abb. 3: Flächen die gleichzeitig als Lebensraum für Auerwild, Birkwild und Schneehuhn gekennzeichnet wurden

Bezogen auf die 1.258 Jagdgebieten in Tirol kommt in 80% der Gebiete Birkwild vor, in 57% Schneehühner und in 46% Auerwild (Tab. 7).

Tab. 7: Jagdgebiete (Anzahl-%) mit Vorkommen von Raufußhuhnarten sowie Lebensraumüberschneidungen nach Bezirken und gesamt

Bezirk	**Anzahl Jagd-gebiete Gesamt**	**Jgd.** % **Auerwild**	**Jgd. % Birkwild**	**Jgd. % Schneehuhn**	**Jgd. % Auerwild + Schneehuhn**	**Jgd. % Birkwild + Schneehuhn**	**Jgd. % Auerwild + Birkwild**	**Jgd. % Auerwild + Birkwild + Schneehuhn**
IMST	132	36	83	80	26	75	31	26
INNSBRUCK LAND	186	49	75	55	30	53	43	30
INNSBRUCK STADT	12	25	50	25	8	25	25	8
KITZBÜHEL	197	51	80	40	18	38	43	18
KUFSTEIN	120	64	78	23	13	20	53	12
LANDECK	143	41	83	76	30	64	40	30
LIENZ	147	57	90	81	46	75	56	46
REUTTE	108	26	78	43	13	41	23	13
SCHWAZ	213	39	77	60	30	57	38	29
GESAMT	1258	46	80	57	26	53	41	26

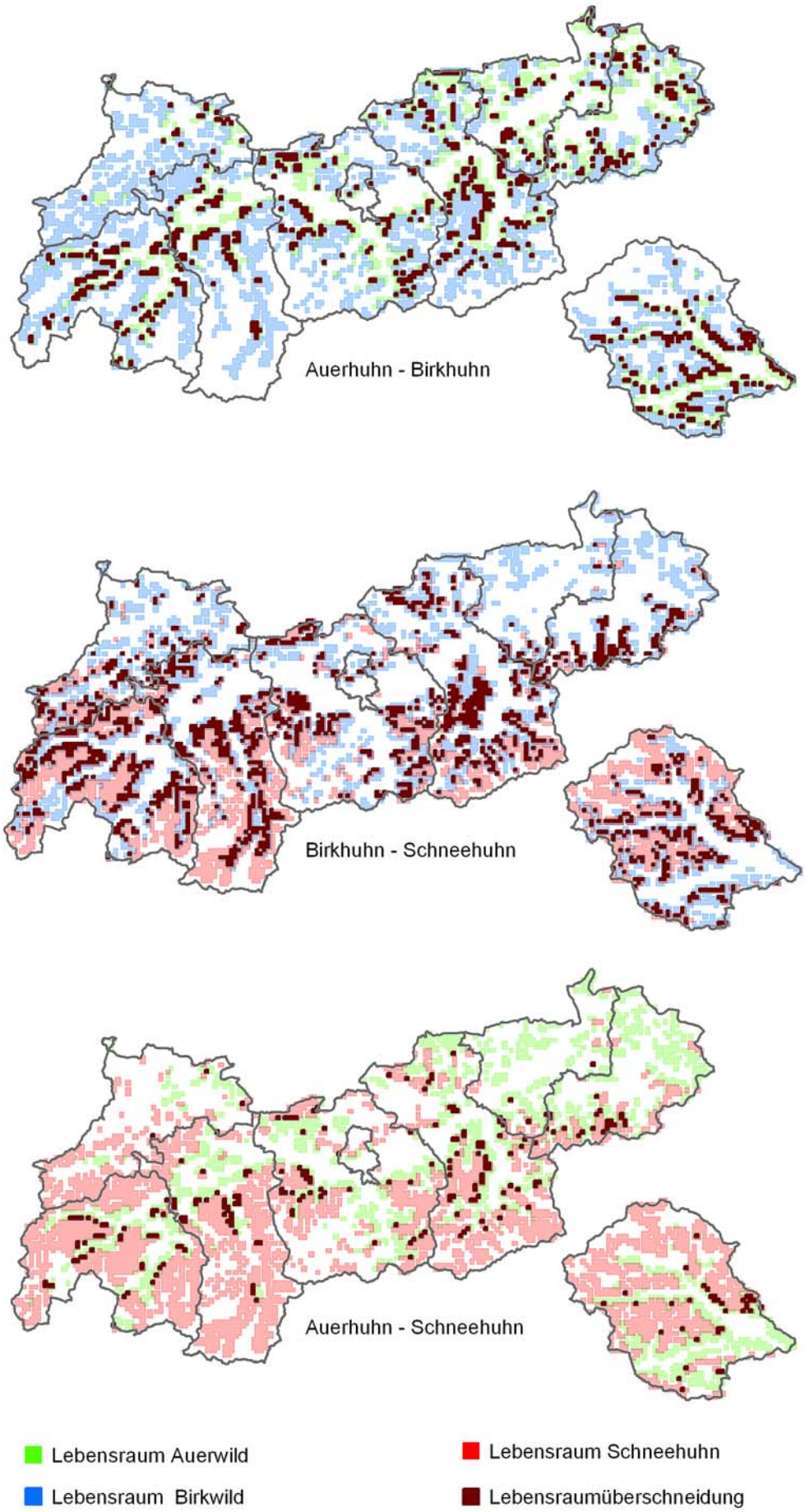


Abb. 4: Vergleich der Überschneidung von Lebensräumen der drei Raufußhuhnarten in den Bezirken

3.3 Seehöhenverteilung der drei Arten

Auerwild kommt hauptsächlich in der montanen und subalpinen Stufe (zwischen 700 und 2.000 Meter Seehöhe) vor. Birkwild besiedelt vorwiegend die subalpine bis maximal die alpine Zone (1.400 bis 2.500 m). Das Schneehuhn bevorzugt die alpine Zone (2.000 bis 2.500 m), kommt aber auch darüber in der subnivalen Zone und darunter in der subalpinen Zone vor (Tab. 8, Abbildungen 5 – 7).

Tab.8: Verteilung der Rasterquadrate mit Auerwild- Birkwild- oder Schneehuhnvorkommen nach der durchschnittlichen Seehöhe im Rasterquadrat.

Meter	**Rasterquadrate mit Auerwildvorkommen** **%**	**Rasterquadrate mit Birkwildvorkommen** **%**	**Rasterquadrate mit Schneehuhnvorkommen** **%**
1-699	0,1	0	0
700-1399	41	9,6	1,1
1400-1999	55	59	28
2000-2499	4,2	30	52
2500-2799	0	0,7	16,2
>2800	0	0,0	3,2
	100	100	100

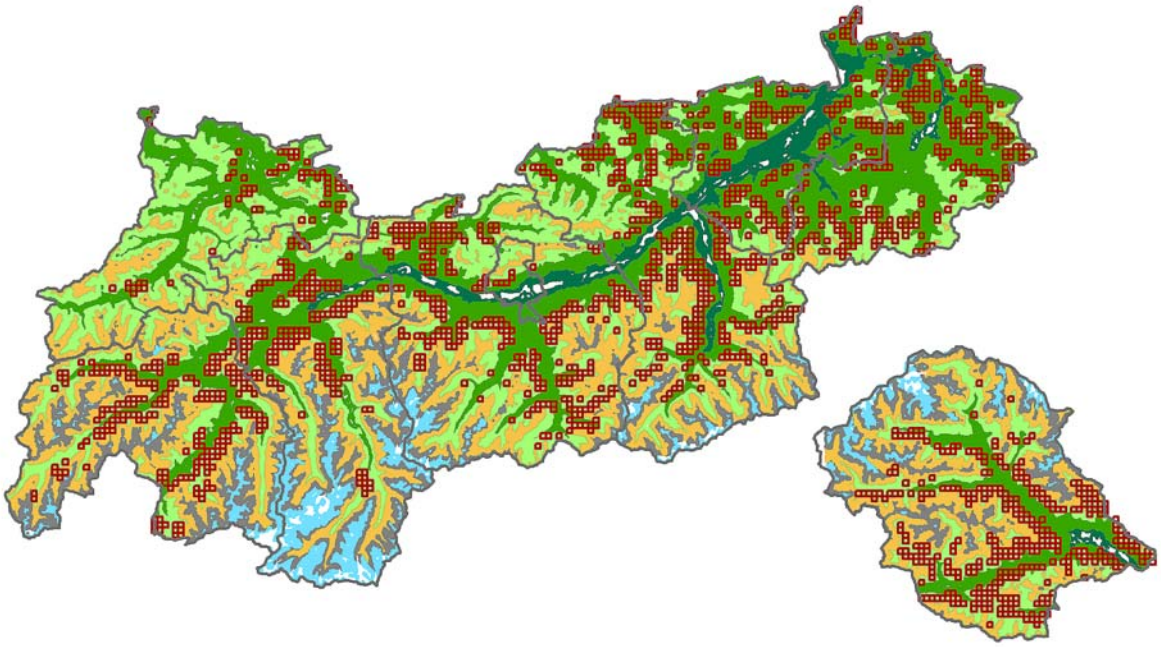


Abb. 5: Aktuelle Vorkommensgebiete des Auerwildes

Höhenstufen (modifiziert nach Adler et al. 1994)
Fehlende Höhenlinien (Talböden, Gletscher)
1 – 699 Meter (collin – submontan)
700 – 1399 Meter (montan)
1400 – 1999 Meter (subalpin)
2000 – 2499 Meter (alpin)
2500 – 2799 Meter (subnival)
über 2800 Meter (nival)
Vorkommen

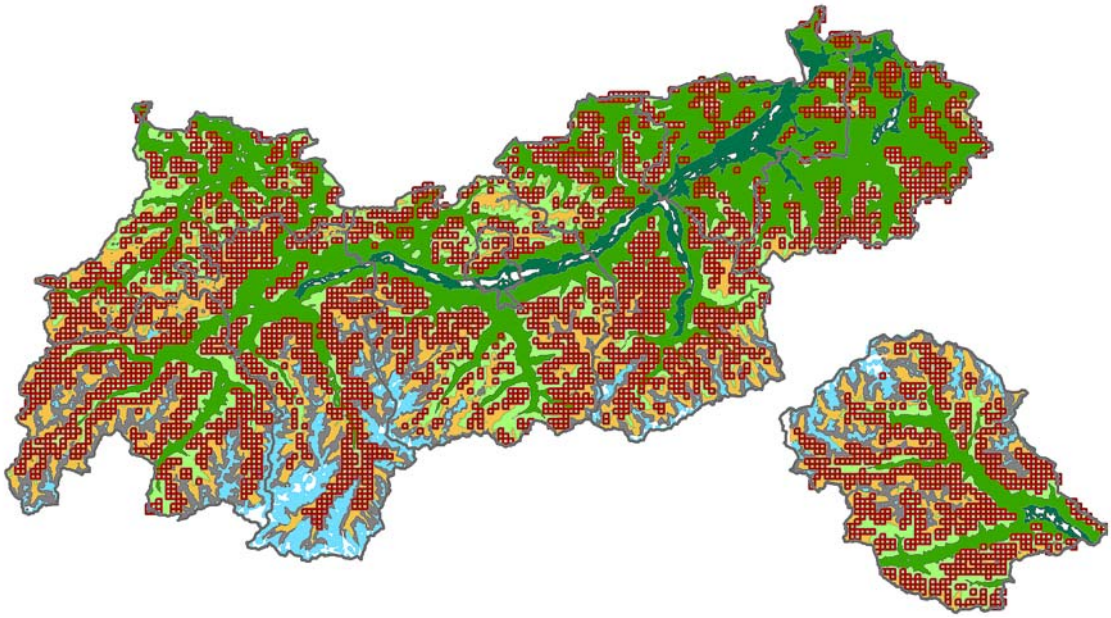


Abb. 6: Aktuelle Vorkommensgebiete des Birkwildes

Höhenstufen (modifiziert nach Adler et al. 1994)
Fehlende Höhenlinien (Talböden, Gletscher)
1 – 699 Meter (collin – submontan)
700 – 1399 Meter (montan)
1400 – 1999 Meter (subalpin)
2000 – 2499 Meter (alpin)
2500 – 2799 Meter (subnival)
über 2800 Meter (nival)
Vorkommen

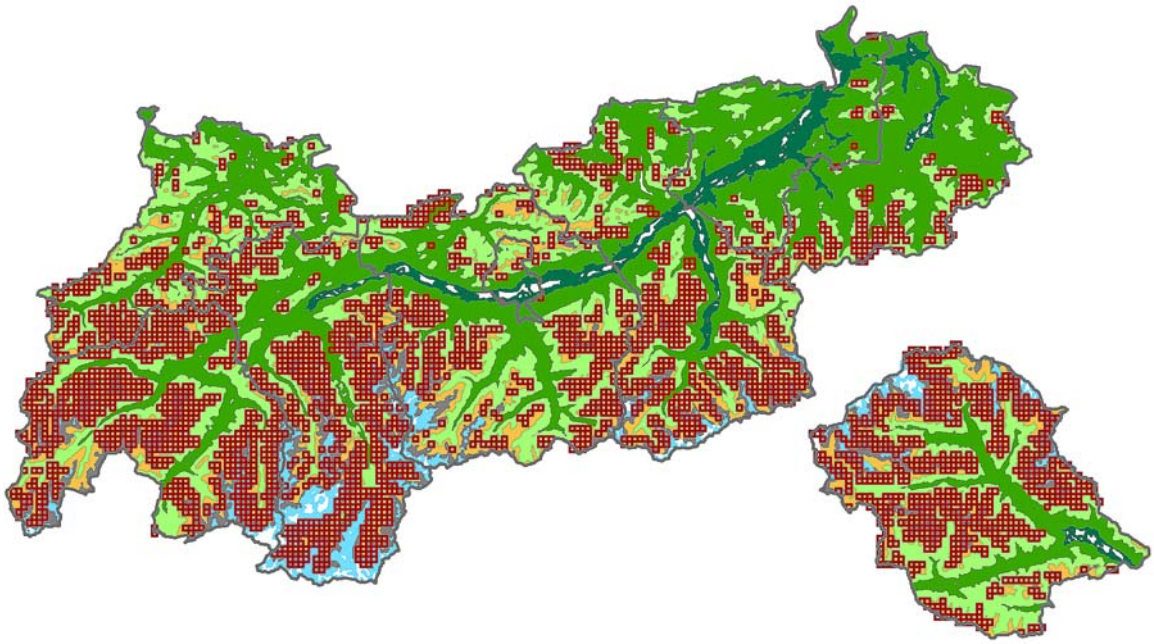


Abb. 7: Aktuelle Vorkommensgebiete des Schneehuhns

3.4 Maßnahmen zur günstigeren Lebensraumgestaltung

Für 7,6% der erhobenen Jagdgebiete wurde angegeben, dass spezielle Maßnahmen getroffen wurden, um einen günstigeren Lebensraum für die Raufußhuhnarten zu schaffen (Tab. 9). In den Bezirken Kufstein und Innsbruck Land wurden in zirka 15% der Jagdgebiete Maßnahmen angegeben. Im Bezirk Innsbruck Stadt wurde in keinem der 12 Jagdgebiete auf Maßnahmen hingewiesen. Auch die Bezirke Reutte (3,7%) und Landeck (2,8%) haben einen geringen Prozentanteil an Jagdgebieten, in denen auf eine spezielle Lebensraumgestaltung für die Raufußhuhnarten hingewiesen wurde.

Tab. 9: Anteil der Jagdgebiete (%), die Maßnahmen zur Lebensraumgestaltung in Ihrem Gebiet trafen, nach Bezirken aufgegliedert.

Bezirk	Jagdgebiete im Bezirk	Maßnahmen	Prozentanteil von allen Jagdgebieten im Bezirk
IMST	132	8	6,0
INNSBRUCK LAND	186	27	15
INNSBRUCK STADT	12	0	0,0
KITZBÜHEL	197	12	6,1
KUFSTEIN	120	19	16
LANDECK	143	4	2,8
LIENZ	147	10	6,8
REUTTE	108	4	3,7
SCHWAZ	213	12	5,6
GESAMT	1258	96	7,6

3.5 Balzplatz-Bestandeszählung

3.5.1 Balzplätze

Aus 489 Jagdgebieten (39% aller Tiroler Jagdgebiete) wurden Auerhuhnbalzplätze bekannt gegeben (insgesamt wurden 1.145 Balzplätze erfasst) und in 939 Jagdgebieten (75%) wurden Birkhuhnbalzplätze bekannt gegeben (insgesamt wurden 2.810 Balzplätze erfasst; (Tab. 10). Der Anteil an Jagdgebieten mit Birkhuhnbalzplätzen liegt in allen Bezirken deutlich über dem Wert für Auerhuhnbalzplätze. Von allen Bezirken hat der Bezirk Kufstein den größten Prozentanteil an Jagdgebieten mit Auerhuhnbalzplätzen, der Bezirk Lienz den größten Anteil an Birkhuhnbalzplätzen.

Tab. 10 : Jagdgebiete (Anzahl-%) mit Balzplätzen von Auer- oder Birkwild in den Bezirken.

Bezirk	Anzahl Jagdgebiete gesamt	Jagdgebiete mit angegebenen Balzplätzen Auerwild %	Jagdgebiete mit angegebenen Balzplätzen Birkwild %	Anzahl Balzplätze Auerwild	Anzahl Balzplätze Birkwild
IMST	132	25	75	55	236
INNSBRUCK LAND	186	44	73	195	424
INNSBRUCK STADT	12	25	67	6	15
KITZBÜHEL	197	45	78	205	381
KUFSTEIN	120	60	72	144	189
LANDECK	143	34	73	107	354
LIENZ	147	51	84	225	482
REUTTE	108	22	73	34	245
SCHWAZ	213	32	72	174	484
GESAMT	1258	39	75	1145	2810

3.5.1.1 Auerwild

Balzplätze pro Rasterquadrat

Die Anzahl der Balzplätze, die von den Erhebern Rasterquadraten zugeordnet wurden, beträgt 1.074. Die Differenz zur Gesamtsumme der Balzplätzen (1.145) beträgt 71. Es konnten somit etwa 6% aller Balzplätze nicht lokalisiert werden und sind bei folgenden Kartierungen unberücksichtigt geblieben. Nur in den Bezirken Innsbruck Land, Kitzbühel und Lienz wurden für einige Rasterquadrate mehr als 2 Balzplätze angegeben. In den meisten Rasterquadraten, in denen sich Balzplätze befinden, wurde nur 1 Balzplatz verzeichnet (Tab. 11, Abb. 8).

Tab. 11: Anzahl der Rasterquadrate (a' 100 Hektar) mit Auerhuhnbalzplätzen (gegliedert nach Anzahl der Balzplätze) in den Bezirken.

Bezirk	1 Balzplatz	2 Balzplätze	3 Balzplätze	4 Balzplätze	Anzahl Rasterquadrate gesamt	Anzahl Balzplätze gesamt
IMST	50	2	0	0	52	54
INNSBRUCK LAND	139	12	4	1	156	179
INNSBRUCK STADT	6	0	0	0	6	6
KITZBÜHEL	140	23	5	1	169	205
KUFSTEIN	116	14	0	0	130	144
LANDECK	79	7	0	0	86	93
LIENZ	146	24	3	0	173	203
REUTTE	31	1	0	0	32	33
SCHWAZ	135	11	0	0	146	157
GESAMT	842	94	12	2	950	1074

Die Bezirke Innsbruck Stadt, Imst und Reutte haben mit etwa 96% anteilsmäßig mehr Rasterquadrate mit nur einem Balzplatz in ihrem Bezirk als die restlichen Bezirke. Lienz (14% der Rasterquadrate mit Balzplatz) und Kitzbühel (14%) haben einen höheren Anteil an Rasterquadraten mit einer Dichte von zwei Balzplätzen als die anderen Bezirke. In den Bezirken Innsbruck Stadt, Reutte und Imst haben weniger als 4% aller Rasterquadrate mit Balzplätzen eine Balzplatzdichte von zwei Stück. Dies ist weniger als in den übrigen Bezirken (Tab. 12).

Tab. 12: Anteil der Rasterquadrate nach Anzahl der Balzplätze (Balzplatzdichte) beim Auerwild (in Prozent aller Rasterquadrate mit Balzplatz) in den Bezirken.

Bezirk	Rasterquadrate mit 1 Balzplatz	Rasterquadrate mit 2 Balzplätzen	Rasterquadrate mit 3 Balzplätzen	Rasterquadrate mit 4 Balzplätzen	% Gesamt
IMST	96	3,8	0,0	0,0	100
INNSBRUCK LAND	89	7,7	2,6	0,6	100
INNSBRUCK STADT	100	0,0	0,0	0,0	100
KITZBÜHEL	83	14	3,0	0,6	100
KUFSTEIN	89	11	0,0	0,0	100
LANDECK	92	8,1	0,0	0,0	100
LIENZ	84	14	1,7	0,0	100
REUTTE	97	3,1	0,0	0,0	100
SCHWAZ	93	7,5	0,0	0,0	100

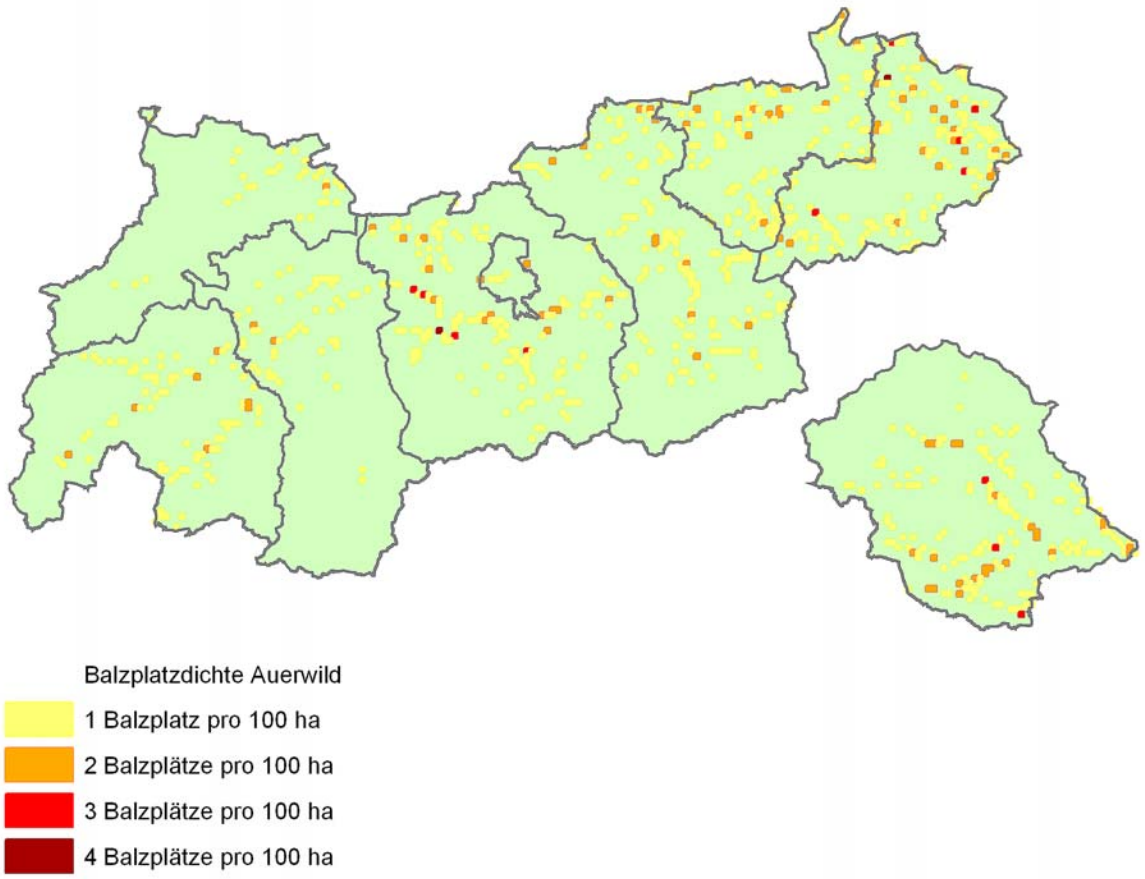


Abb. 8: Anzahl der Balzplätze von Auerwild pro Rasterquadrat (100 Hektar) in den Bezirken Tirols

An 37 von 1.145 Balzplätzen wurden am Tag der Zählung kein Auerwild angetroffen. Für 77 Stück Auerwild (31 Hahnen, 46 Hennen) wurde keine Ortsangabe (Rasterquadrat, Balzplatz) gemacht (Lienz 42, Kufstein 13, Schwaz 13, Imst 7, Kitzbühel 2). Sei es nun, dass vergessen wurde, die Balzplätze einzuzeichnen, oder dass man die Balzplätze im Jagdgebiet nicht preisgeben wollte. Diese sind in diesem Auswertungsschritt nicht enthalten.

Balzplätze pro Jagdgebiet

Durchschnittlich wurden in Tirol zirka 2 Auerhahnbalzplätze pro Jagdgebiet gezählt. Im Bezirk Lienz wurde durchschnittlich die höchste Anzahl von Balzplätzen pro Jagdgebiet gezählt. Imst und Reutte hatten die geringsten Mittelwerte (Tab. 13).

Tab. 13: Durchschnittliche Anzahl der gezählten Auerwildbalzplätze pro Balzplatz-Jagdgebiet und mittlere Jagdgebietsgröße (ha) dieser Jagdgebiete

Bezirk	Balzplätze	ha
IMST	1,7	1764
INNSBRUCK LAND	2,4	1403
INNSBRUCK STADT	2,0	1405
KITZBÜHEL	2,3	830
KUFSTEIN	2,0	944
LANDECK	2,2	1656
LIENZ	3,0	1910
REUTTE	1,4	1376
SCHWAZ	2,5	1379
GESAMT	2,2	1345

Die durchschnittliche Anzahl gezählter Auerhahnen pro Balzplatz war im Bezirk Lienz am größten (2,5 Hahnen), in den Bezirken Innsbruck Stadt (1,3 Hahnen), Landeck (1,5 Hahnen) am geringsten. Auch die durchschnittliche, gezählte Anzahl der Hennen ist im Bezirk Innsbruck am geringsten (1,3 Hennen). Während in den meisten Bezirken im Durchschnitt das Zählergebnis im Bereich von zwei Stück liegt, wurden im Bezirk Imst durchschnittlich 3,4 Hennen pro Balzplatz gezählt. Imst hat auch die höchste Gesamtanzahl von Auerwild pro Balzplatz (5,2 Stück), gefolgt von Lienz mit knapp 5 Stück. Weniger als durchschnittlich drei Stück Auerwild pro Balzplatz wurde nur im Bezirk Innsbruck Stadt gezählt (Tab. 14).

Durchschnittlich wurden auf den Balzplätzen in Tirol 1,8 Hahnen, 2,0 Hennen, in Summe 3,8 Stück Auerwild gezählt (Tab. 14, Abb. 9).

Tab. 14: Durchschnittliche Anzahl des gezählten Auerwildes pro Balzplatz in den Bezirken

Bezirk	Durchschnittliche Anzahl Hahnen pro Balzplatz	Durchschnittliche Anzahl Hennen pro Balzplatz	Durchschnittliche Anzahl Auerwild pro Balzplatz
IMST	1,8	3,4	5,2
INNSBRUCK LAND	1,7	1,7	3,4
INNSBRUCK STADT	1,3	1,3	2,7
KITZBÜHEL	1,6	1,7	3,3
KUFSTEIN	2,0	2,2	4,2
LANDECK	1,5	2,0	3,6
LIENZ	2,5	2,3	4,8
REUTTE	1,9	1,6	3,5
SCHWAZ	1,9	2,0	3,9
GESAMT MITTEL	1,8	2,0	3,9

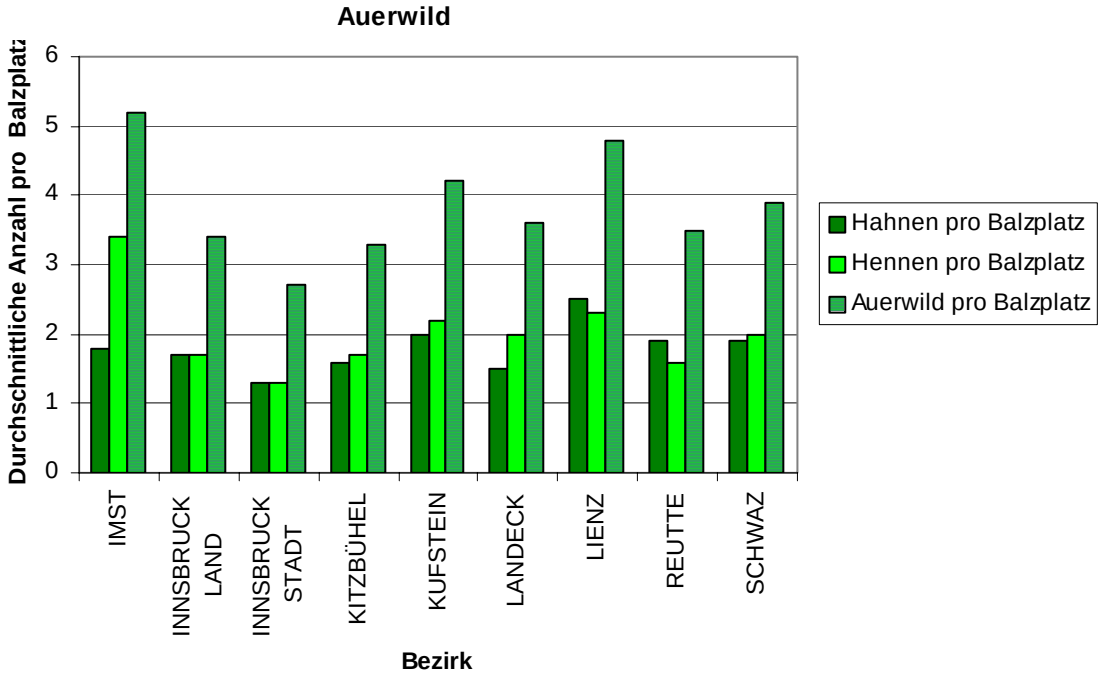


Abb. 9: Durchschnittliche Anzahl von Auerhahnen, Auerhennen und gesamtes Auerwild pro Balzplatz in den Bezirken Tirols

Verlassene Auerwild-Balzplätze

Von den Erhebern wurden auf insgesamt 182 verwaiste Balzplätze hingewiesen. Am meisten davon entfallen auf die Bezirke Kitzbühel (41) und Lienz (36). Für Innsbruck Stadt wurden keine verwaisten Balzplätze ausgewiesen und Landeck hat mit 11 Balzplätzen die geringste Anzahl der übrigen Bezirke (Tab. 15).

Der Großteil der ausgewiesenen verwaisten Balzplätze sind zwischen den Jahren 1971 und 2000 verlassen worden (Tab. 15).

Tab. 15: Ausgewiesene verwaiste Auerhuhn-Balzplätze in den Bezirken

Bezirk	verwaist vor 1961	verwaist 1961-1970	verwaist 1971-1980	Verwaist 1981-1990	verwaist 1991-2000	Verwaist nach 2000	Gesamt
IMST	1	0	5	5	4	2	17
INNSBRUCK LAND	3	4	1	3	5	1	17
INNSBRUCK STADT	0	0	0	0	0	0	0
KITZBÜHEL	3	3	8	10	10	7	41
KUFSTEIN	3	1	2	5	2	4	17
LANDECK	2	3	2	3	1	0	11
LIENZ	6	3	6	8	6	7	36
REUTTE	6	2	5	7	1	2	23
SCHWAZ	2	1	5	8	3	1	20
GESAMT	26	17	34	49	32	24	182

Bei 28 verwaisten Balzplätzen wurde von den Erhebern nicht mitgeteilt, ab wann diese nicht mehr von Auerhahnen angenommen wurden. Es wurden verschiedene Gründe angegeben bzw. Vermutungen geäußert, warum die Balzplätze verlassen wurden: Windwurf, Holzarbeiten, Rodungen, Fremdenverkehr, der Errichtung von Schiliften, Abgang durch Raubwild sowie die Auflassung der Waldweide und damit verbundenes Zuwachsen der Gebiete wurden als Gründe genannt.

3.5.1.2 Birkwild

Balzplätze pro Rasterquadrat

Die Anzahl der Balzplätze, die von den Erhebern Rasterquadraten zugeordnet wurden, beträgt 2.695. Die Differenz zu allen angegebenen Balzplätzen (2.810) beträgt 115. Es konnten somit etwa 4% der Balzplätze nicht lokalisiert werden. Diese sind bei den kartographischen Auswertungen unberücksichtigt geblieben.

In den meisten Rasterquadraten, in denen sich Balzplätze befinden, wurden nicht mehr als 2 Balzplätze gezählt (Tab. 16, Abb. 10). Nur in den Bezirken Innsbruck Land, Landeck und Lienz wurden für einige Rasterquadrate 5 Balzplätze angegeben.

Tabelle 17 enthält den Anteil (%) der Balzplatze gegliedert nach Balzplatzklassen je Bezirk.

Tab. 16: Anzahl der Rasterquadrate (a' 100 Hektar) mit Birkhuhnbalzplätzen (gegliedert nach Anzahl der Balzplätze) in den Bezirken

Bezirk	**1 Balzplatz**	**2 Balzplätze**	**3 Balzplätze**	**4 Balzplätze**	**5 Balzplätze**	**Anzahl Rasterquadrate gesamt**	**Anzahl Balzplätze gesamt**
IMST	161	18	3	0	0	182	206
INNSBRUCK LAND	281	45	11	1	1	339	413
INNSBRUCK STADT	10	1	0	0	0	11	12
KITZBÜHEL	185	64	19	1	0	269	374
KUFSTEIN	127	26	2	1	0	156	189
LANDECK	218	40	6	2	2	268	334
LIENZ	301	47	15	1	1	365	449
REUTTE	190	17	6	0	0	213	242
SCHWAZ	308	63	10	3	0	384	476
GESAMT	1781	321	72	9	4	2187	2695

Tab. 17: Anteil der Rasterquadrate nach Anzahl der Balzplätze (Balzplatzdichte) beim Birkwild (in Prozent aller Rasterquadrate mit Balzplatz) in den Bezirken.

Bezirk	**1 Balzplatz**	**2 Balzplätze**	**3 Balzplätze**	**4 Balzplätze**	**5 Balzplätze**	**% Gesamt**
IMST	88	9,9	1,6	0,0	0,0	100
INNSBRUCK LAND	83	13	3,2	0,3	0,3	100
INNSBRUCK STADT	91	9	0,0	0,0	0,0	100
KITZBÜHEL	69	24	7,1	0,4	0,0	100
KUFSTEIN	81	17	1,3	0,7	0,0	100
LANDECK	81	15	2,2	0,7	0,8	100
LIENZ	82	13	4,1	0,3	0,3	100
REUTTE	89	8	2,9	0,0	0,0	100
SCHWAZ	80	16	2,6	0,8	0,0	100

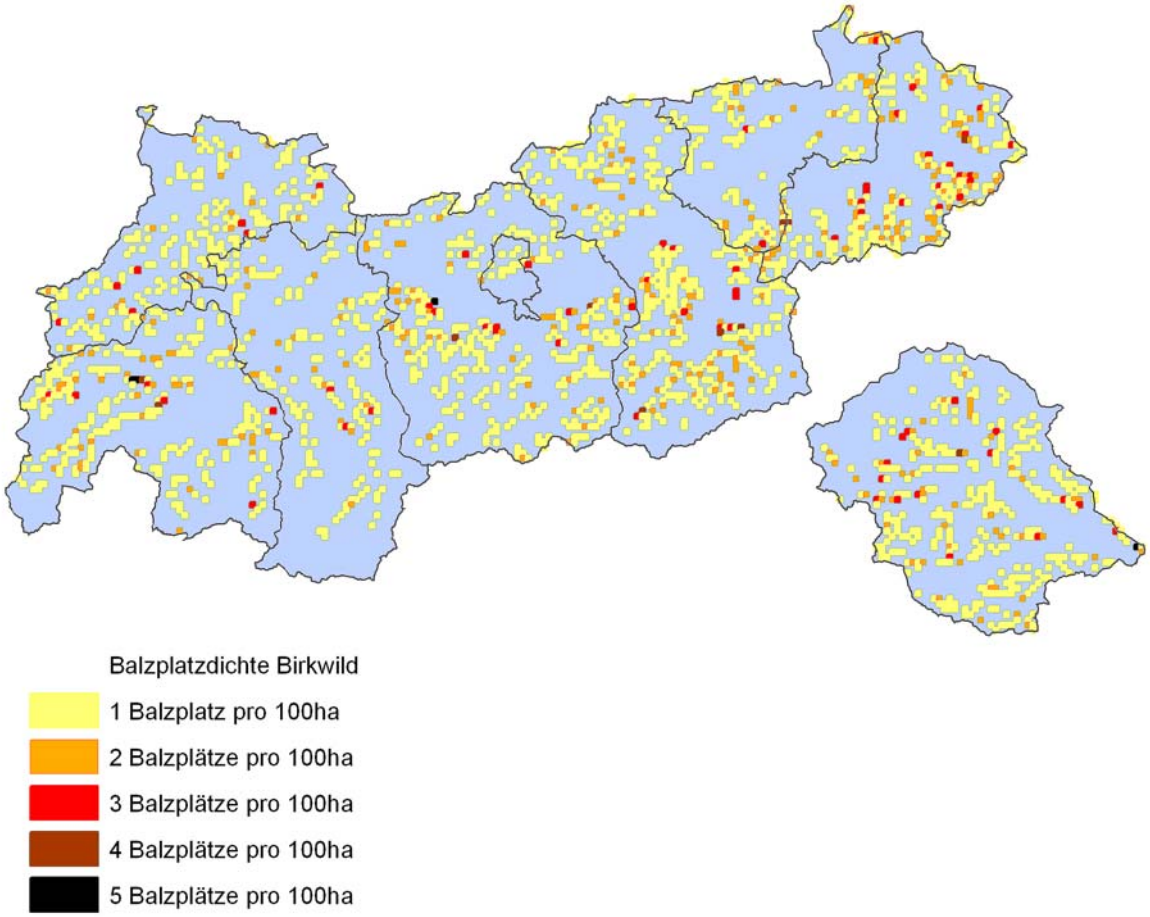


Abb. 10: Anzahl der Balzplätze von Birkwild pro Rasterquadrat (100 Hektar) in den Bezirken Tirols

An 32 von 2.810 Balzplätzen wurden am Tag der Zählung kein Birkwild angetroffen. Für 1.015 Stück Birkwild (542 Hahnen, 428 Hennen) wurde keine Ortsangabe (Rasterquadrat, Balzplatz) gemacht (Tab. 18). Diese 6% des gesamten Birkwildbestandes können im nächsten Auswertungsschritt nicht berücksichtigt werden.

Tab. 18: Anzahl Birkwild ohne Ortsangabe (Rasterquadrat, Balzplatz) in den Bezirken.

Bezirk	IMST	INNSBRUCK LAND	KITZBÜHEL	KUFSTEIN	LANDECK	LIENZ	REUTTE	SCHWAZ	Gesamt
Birkwild	154	114	2	79	203	177	70	216	1015

Balzplätze pro Jagdgebiet

Durchschnittlich wurden in Tirol 2,9 Birkhuhnbalzplätze pro Balzplatz-Jagdgebiet gezählt. Der Bezirk Lienz hatte mit 3,9 Balzplätzen pro Jagdgebiet den höchsten Mittelwert, bei gleichzeitig höchster durchschnittlicher Jagdgebietsgröße. Die Bezirke Imst (2,3 Birkhuhnbalzplätze pro Balzplatz-Jagdgebiet) und Kufstein (2,2 Balzplätze) haben die geringste Dichte, wobei die durchschnittliche Jagdgebietsgröße im Bezirk Imst höher liegt. (Tab. 19).

Tab. 19: Durchschnittliche Anzahl der gezählten Birkwildbalzplätze pro Balzplatz-Jagdgebiet und mittlere Jagdgebietsgröße (ha) dieser Jagdgebiete

Bezirk	Balzplätze	Ha
IMST	2,3	1370
INNSBRUCK LAND	3,1	1143
INNSBRUCK STADT	2,5	1246
KITZBÜHEL	2,5	570
KUFSTEIN	2,2	803
LANDECK	3,3	1231
LIENZ	3,9	1463
REUTTE	3,1	1255
SCHWAZ	3,1	931
GESAMT	2,9	1066

Durchschnittlich wurden auf den Balzplätzen in Tirol 3,0 Hahnen, 2,5 Hennen, in Summe 5,6 Stück Birkwild gezählt.

Die durchschnittliche Anzahl gezählter Hahnen pro Balzplatz war im Bezirk Lienz am größten (3,7 Hahnen), im Bezirk Innsbruck Stadt (2,1 Hahnen) am geringsten. Der Bezirk Imst hat die höchste durchschnittliche Zahl Hennen pro Balzplatz (4,7 Hennen) und die höchste Gesamtzahl an Birkwild pro Balzplatz (7,8 Stück). Die geringste Anzahl Hennen (1,1 Hennen) und die geringste Gesamtzahl Birkwild pro Balzplatz (3,2 Stück) hat der Bezirk Innsbruck Stadt (Tab. 20, Abb. 11).

Tab. 20: Durchschnittliche Anzahl des gezählten Birkwildes pro Balzplatz in den Bezirken

Bezirk	Durchschnittliche Anzahl Hahnen pro Balzplatz	Durchschnittliche Anzahl Hennen pro Balzplatz	Durchschnittliche Anzahl Birkwild pro Balzplatz
IMST	3.2	4,7	7,8
INNSBRUCK LAND	2,9	2,3	5,2
INNSBRUCK STADT	2,1	1,1	3,2
KITZBÜEHL	3,1	2,0	5,1
KUFSTEIN	3,0	2,8	5,9
LANDECK	3,3	2,9	6,2
LIENZ	3,7	2,7	6,4
REUTTE	2,9	1,9	4,8
SCHWAZ	3,0	2,3	5,4
GESAMT MITTEL	3,0	2,5	5,6

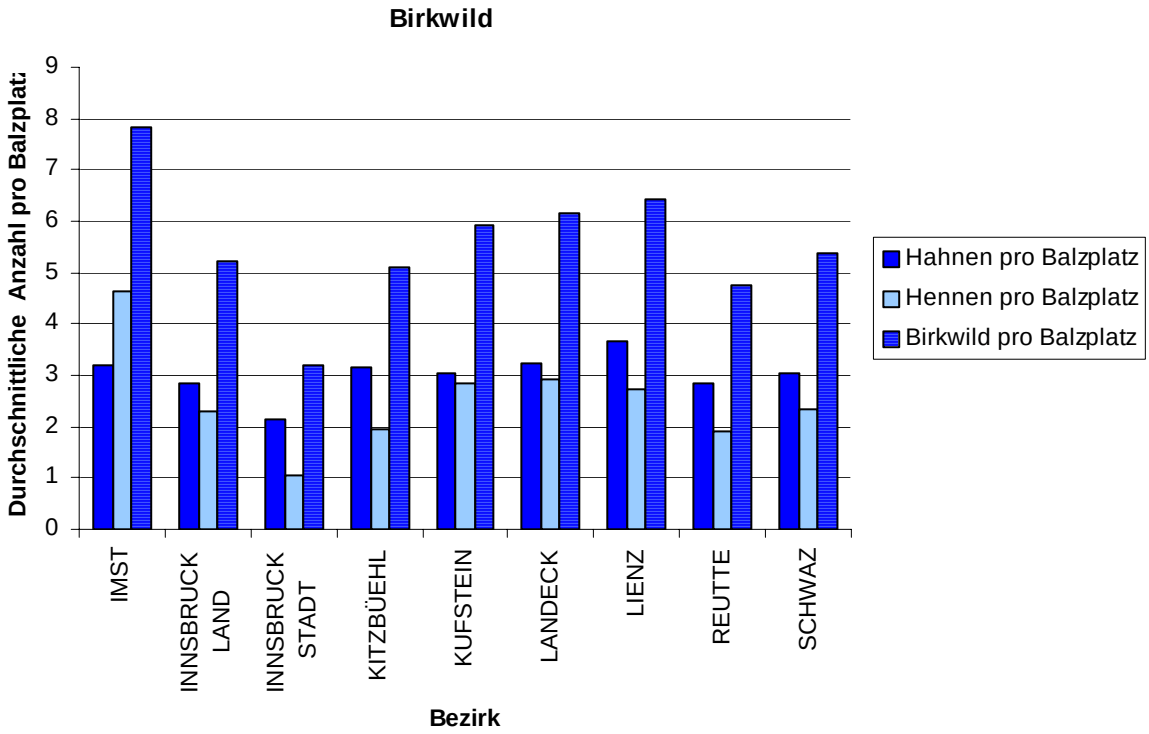


Abb. 11: Durchschnittliche Anzahl von Birkhahnen, Birkhennen und gesamtes Birkwild pro Balzplatz in den Bezirken Tirols

Verlassene Birkhuhn-Balzplätze

Die meisten verwaisten Balzplätze wurden zwischen 1971 und 2000 verlassen (Tab. 21). In den Bezirken Lienz und Schwaz wurden die meisten verlassen Balzplätze gemeldet, in Innsbruck Stadt und Landeck am wenigsten.

Tab. 21: Ausgewiesene verwaiste Birkhuhn-Balzplätze in den Bezirken

Bezirk	verwaist vor 1961	verwaist 1961-1970	verwaist 1971-1980	verwaist 1981-1990	verwaist 1991-2000	Verwaist nach 2000	Gesamt
IMST	1	1	1	1	0	0	4
INNSBRUCK LAND	0	0	1	3	4	0	8
INNSBRUCK STADT	0	0	0	0	0	0	0
KITZBÜHEL	0	1	2	2	1	0	6
KUFSTEIN	0	0	0	2	0	1	3
LANDECK	0	0	1	0	0	0	1
LIENZ	0	0	4	2	3	3	12
REUTTE	1	2	1	1	1	0	6
SCHWAZ	1	0	4	5	6	1	17
GESAMT	3	4	14	16	15	5	57

Bei 7 verwaisten Balzplätzen wurde von den Erhebern nicht mitgeteilt, ab wann diese nicht mehr von Birkhahnen angenommen wurden. Als Grund für das Verlassen der Balzplätze wurden Lawinenabgang, oder das Zuwachsen von Freiflächen angegeben.

3.5.2 Gezählter Bestand

3.5.2.1 Auerwild

Von den an der Zählung teilnehmenden 1.194 Jagdgebieten wurden in 489 Jagdgebieten (ca. 41 %) insgesamt 4.575 Stück Auerwild gezählt und somit dort das Vorkommen bestätigt (Tab. 22).

Im Jahr 1993 wurde vom Institut für Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle der Landesjagdverbände eine Fragebogenaktion durchgeführt. Dabei wurden die Bezirksjägermeister Österreichs nach den Bestandes- und Streckenzahlen der letzten 10 Jahre beim Auerwild befragt. Es ergaben sich 1983 für Tirol 1.873 Hahnenmeldungen. Im Jahr 1992 wurden 2.022 Hahnen gemeldet. Die aktuelle Zahl der gemeldeten Hahnen in Höhe von 2.190 Stück liegt somit 8,3% über den Hahnenmeldungen aus Tirol im Jahr 1992. Die Zunahme der Hahnenmeldungen seit 1992, entspricht in etwa dem Anstieg zwischen 1983 und 1992 (8%).

Weitere Informationen über die Auerhuhnbestandesentwicklung können folgenden Quellen entommen werden:
Hafner F. und Hafellner R. (1995): Das Auerhuhn in Österreich, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Universität für Bodenkultur Wien)
Hafner F. und Hafellner R. (1995): Das Auerhuhn in Österreich, St. Hubertus Jagdpraxis (5)12-15
Hafner F. und Hafellner R. (1995). Das Auerhuhn in Österreich, Jagd in Tirol (47)7-9

Tab. 22: Anzahl der gezählten Hahnen, Hennen und Balzplätze sowie Jagdgebiete mit Auerwildvorkommen, in den Bezirken

Bezirk	Hahnen	Hennen	Hahnen oder Hennen	Summe	Anzahl Balzplätze	Jagdgebiete in denen Auerwild gemeldet wurde
IMST	101	192	0	293	55	33
INNSBRUCK LAND	300	324	7	631	195	81
INNSBRUCK STADT	31	8	0	39	6	3
KITZBÜHEL	329	348	0	677	205	86
KUFSTEIN	298	332	5	635	144	73
LANDECK	162	215	0	377	107	44
LIENZ	587	548	2	1137	225	76
REUTTE	65	53	0	118	34	24
SCHWAZ	317	331	20	668	174	69
GESAMT	2190	2351	34	4575	1145	489

Die meisten Hahnen und Hennen wurden in den Bezirken Lienz und Kitzbühel gezählt. Im Bezirk Innsbruck Stadt und Reutte wurde am wenigsten Auerwild gezählt.

Das gleiche Ergebnis gilt auch für die Anzahl der Balzplätze. Auch hier haben Lienz und Kitzbühel die meisten Balzplätze, Innsbruck Stadt und Reutte am wenigsten (Tab. 22, Abb. 12).

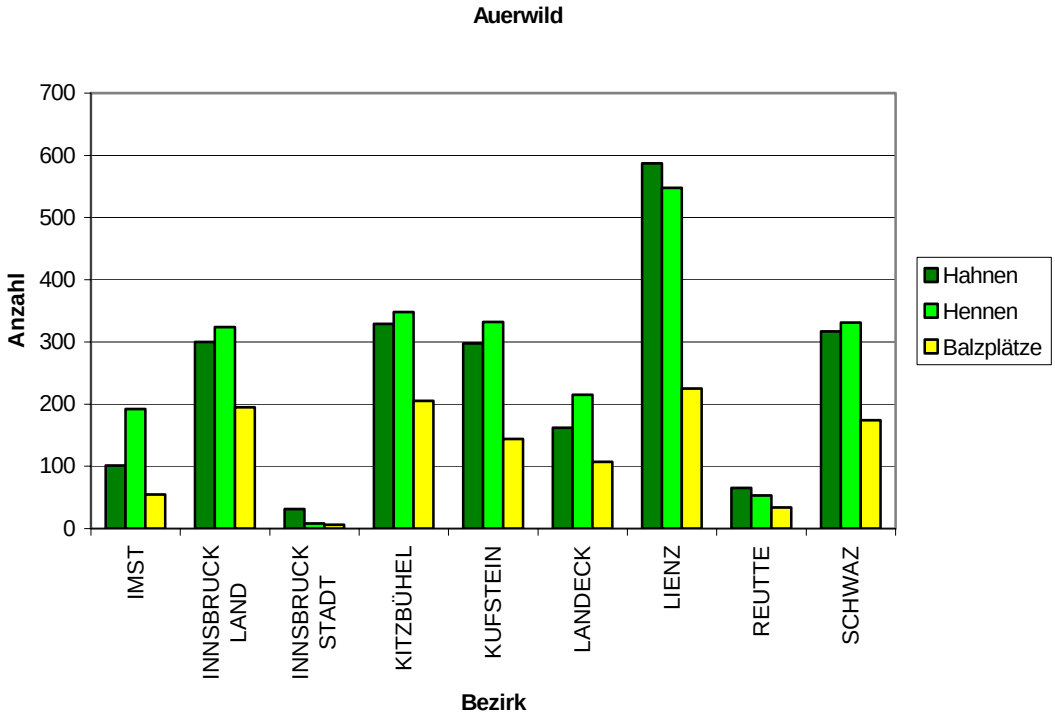


Abb. 12: Gesamtanzahl der Auerhahnen, Auerhennen und der Balzplätze in den Bezirken.

Auf 15% aller Balzplätze in Tirol wurden nur Auerhahnen festgestellt. Überwiegend (an 41% aller Balzplätze Tirols) wurden mehr Hennen als Hahnen gezählt. Im Bezirk Reutte weisen die meisten Balzplätzen (38%) ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis auf (Tab. 23).

Tab. 23: Verhältnis von Auerhahnen und Auerhennen auf den Balzplätzen (Prozentanteil von den gesamten Balzplätzen) in den Bezirken

Bezirk	Anzahl Balzplätze	nur Hahnen %	Hahnen und Hennen 1:1 %	mehr Hennen %	mehr Hahnen %	ohne Angabe Geschlechter-verhältnis %
IMST	55	3,6	5,5	87	1,8	1,8
INNSBRUCK LAND	195	19	26	37	11	6,7
INNSBRUCK STADT	6	33	0,0	50	17	0,0
KITZBÜHEL	205	15	31	36	15	3,4
KUFSTEIN	144	10	33	38	19	0,7
LANDECK	107	13	16	55	7,5	8,4
LIENZ	225	15	24	37	22	1,8
REUTTE	34	21	38	26	15	0,0
SCHWAZ	174	14	30	36	16	4,0
GESAMT	1145	15	26	41	15	3,6

3.5.2.2 Birkwild

Von den an der Zählung teilnehmenden 1.194 Jagdgebieten wurden in 971 Jagdgebieten (ca. 81%) insgesamt 16.925 Stück Birkwild gezählt und somit dort das Vorkommen bestätigt. Die meisten Hahnen, Hennen und Balzplätze wurden in den Bezirken Lienz und Schwaz gezählt. Die geringste Anzahl an Hahnen und Hennen kam in den Bezirken Innsbruck Stadt und Kufstein vor. Dort wurden auch die wenigsten Balzplätze gezählt (Tab. 24).

Tab. 24: Anzahl der gezählten Hahnen, Hennen, Balzplätze und Jagdgebiete, die Birkwild meldeten, nach Bezirken.

Bezirk	Hahnen	Hennen	Hahnen oder Hennen	Summe	Anzahl Balzplätze	Jagdgebiete in denen Birkwild gemeldet wurde
IMST	770	1131	0	1901	236	105
INNSBRUCK LAND	1248	1002	51	2301	424	138
INNSBRUCK STADT	32	16	0	48	15	6
KITZBÜHEL	1196	745	6	1947	381	153
KUFSTEIN	610	573	16	1199	189	89
LANDECK	1256	1070	0	2326	354	109
LIENZ	1769	1391	21	3181	482	128
REUTTE	745	491	0	1236	245	83
SCHWAZ	1583	1203	0	2786	484	160
GESAMT	9209	7622	94	16925	2810	971

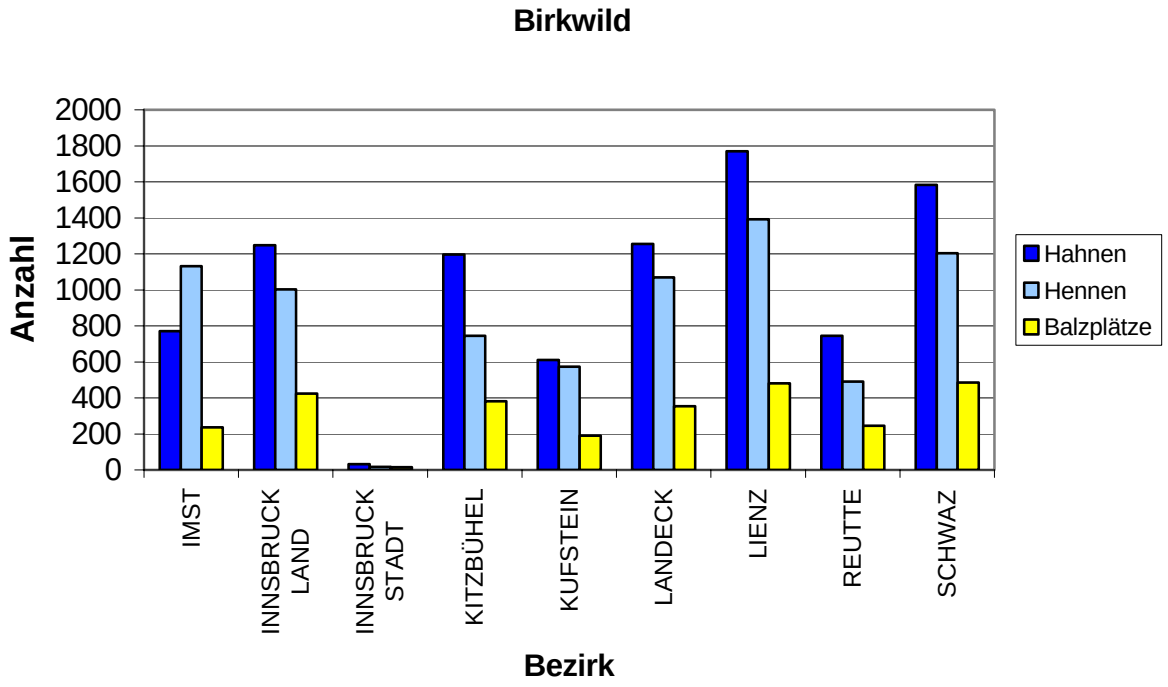


Abb. 13: Gesamtanzahl der Birkhahnen, Birkhennen und der Balzplätze in den Bezirken

Bei 51% der Balzplätze wurden mehr Hahnen als Hennen gezählt (15% mit nur Hahnen plus 36% mit mehr Hahnen als Hennen). Im Bezirk Imst wurden auf 75% der Balzplätze mehr Hennen als Hahnen vorgefunden (Tab. 25).

Tab. 25: Verhältnis von Birkhahnen und Birkhennen auf den Balzplätzen (Prozentanteil von den gesamten Balzplätzen) in den Bezirken

Bezirk	Anzahl Balzplätze %	nur Hahnen %	Hahnen und Hennen 1:1 %	mehr Hennen %	mehr Hahnen %	ohne Angabe Geschlechter-verhältnis %
IMST	236	2,1	10	75	13	0,0
INNSBRUCK LAND	424	19	17	27	33	5,0
INNSBRUCK STADT	15	53	13	20	13	0,0
KITZBÜHEL	381	15	20	15	48	1,8
KUFSTEIN	189	13	23	29	31	4,2
LANDECK	354	12	15	33	37	3,1
LIENZ	482	17	19	25	36	2,9
REUTTE	245	25	25	14	36	0,4
SCHWAZ	484	16	19	25	41	0,2
GESAMT	2810	15	18	28	36	2,2

3.5.2.3 Schneehuhn

In 713 Jagdgebieten (das sind ca. 57% aller Tiroler Jagdgebiete) wurde das Vorkommen von Schneehühnern in den drei Jahren vor Zählung festgestellt, indem die vom Schneehuhn besiedelten Rasterquadrate markiert wurden. Zusätzlich wurden von 17% der Schneehuhn-Jagdgebiete mit Schneehuhnvorkommen (Gesamtfläche 335.400 ha) Zähl- bzw. Schätzresultate angegeben. Dabei ergab sich eine Summe von 2.109 Schneehühnern in diesen Jagdgebieten. Deren Verteilung auf die Bezirke ist der Abb. 14 zu entnehmen.

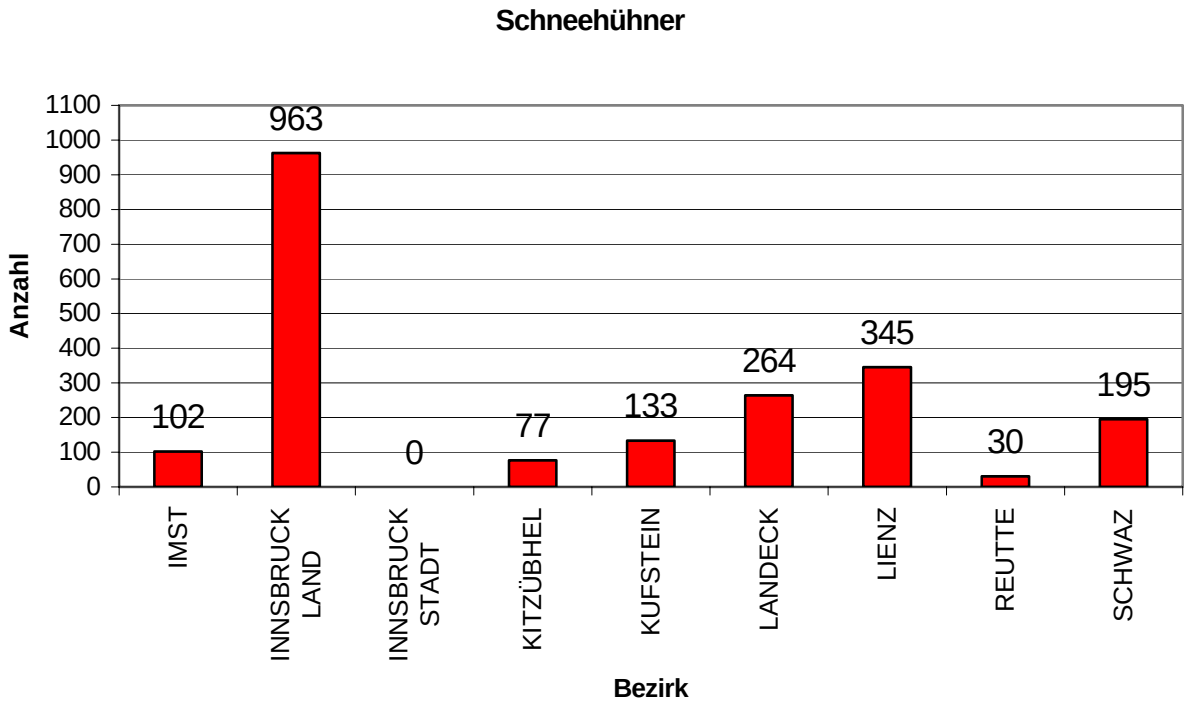


Abb. 14: Anzahl der in 17% der Schneehuhn-Jagdgebiete gezählten und geschätzten Schneehühner in den Bezirken

3.6 Bestandesdichte

3.6.1 Auerwild

Durchschnittlich haben die Jagdgebiete in denen zum Zählzeitpunkt mindestens ein Stück Auerwild gezählt wurde, eine Dichte von 1,2 Auerhühnern pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche. Das Dichtemaximum lag bei 12,7 Auerhühnern (Hahnen und Hennen) pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche.

Gegliedert nach Dichteklassen wurde in 24% der Jagdgebiete eine Auerwilddichte zwischen 0,01 und 1 Stück je 100ha Jagdgebietsfläche festgestellt (Abb. 15, Tab. 26). 9,8% fallen in die Klasse 1,01 bis 2 Stück/100 ha, 4,5% in die Klasse 2,01 bis 4 Stück/100ha und in 1,4% der Jagdgebiete wurden mehr als 4 Auerhühner pro 100ha festgestellt. In den restlichen rund 60% der Jagdgebiete wurde zum Zählzeitpunkt kein Auerwild festgestellt

Tab. 26: Anteil der Jagdgebiete (%-Anteil von den gesamten Jagdgebieten) gegliedert nach Dichteklassen (Auerwilddichte pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche).

Bezirk	**Jagdgebiete gesamt**	**Dichteklasse (Stück/100ha)**			
		0,01-1,0 %	**1,01-2,0** %	**2,01-4,0** %	**über 4** %
IMST	132	14	7,6	4,5	0,0
INNSBRUCK LAND	186	29	11	3,8	1,1
INNSBRUCK STADT	12	33	0,0	0,0	0,0
KITZBÜHEL	198	24	14	7,1	2,5
KUFSTEIN	119	33	14	8,4	5,0
LANDECK	143	24	4,9	2,1	0,7
LIENZ	147	30	15	6,8	0,7
REUTTE	108	18	3,7	0,9	0,0
SCHWAZ	213	21	7,5	2,3	0,9
GESAMT	1258	24	9,8	4,5	1,4

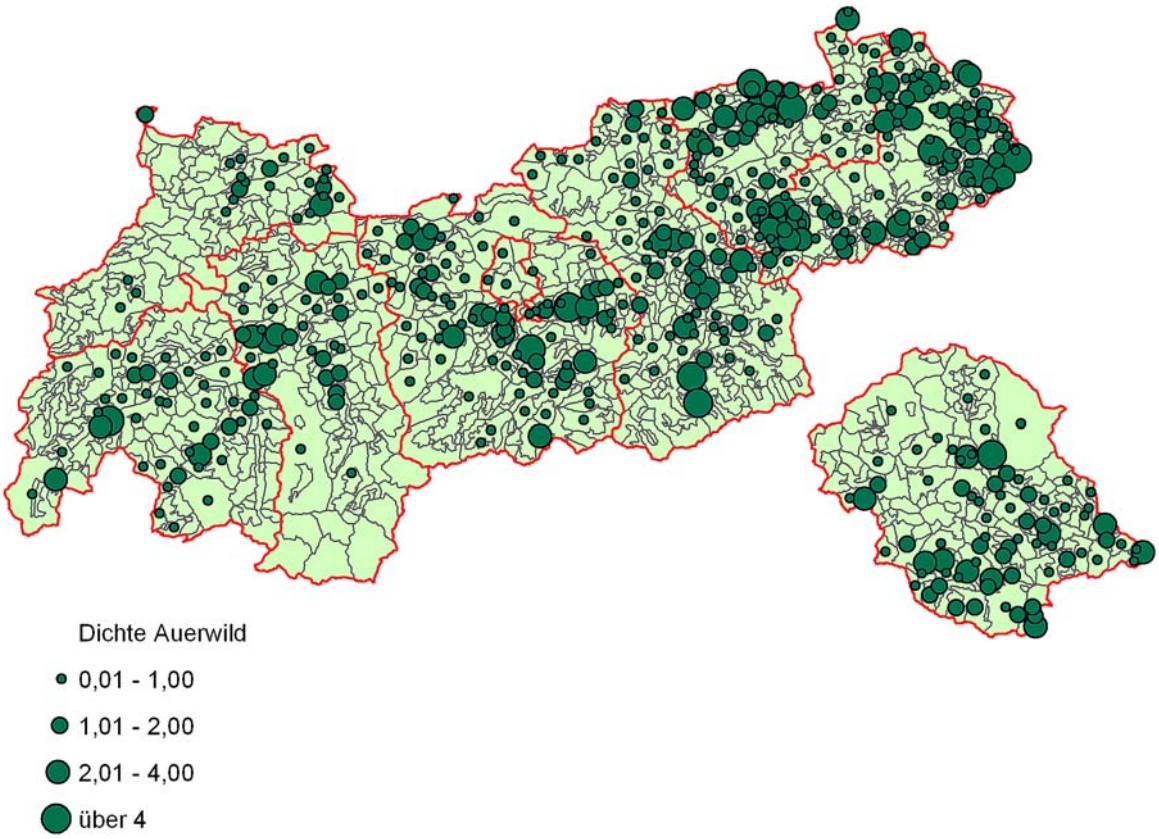


Abb. 15: Dichte des Auerwildbestandes (Anzahl Auerwild pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) in den Jagdgebieten Tirols.

3.6.2 Birkwild

Durchschnittlich haben die Jagdgebiete in denen zum Zählzeitpunkt mindestens ein Stück Birkwild gezählt wurde, eine Dichte von 2,9 Birkhühnern pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche. Das Dichtemaximum lag bei 25 Birkhühnern (Hahnen plus Hennen) pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche.

Gegliedert nach Dichteklassen wurde in 61% aller Jagdgebiete Tirols eine Birkwilddichte zwischen 0,01 und 4 Stück je 100ha Jagdgebietsfläche festgestellt (Abb. 16, Tab. 27). 14% fallen in die Klasse 4,01 bis 8 Stück/100 ha, 3% in die Klasse 8,01 bis 12 Stück/100ha, und in 1,5% der Jagdgebiete wurden mehr als 12 Birkhühner pro 100ha festgestellt. In den restlichen rund 20% der Jagdgebiete wurde zum Zählzeitpunkt kein Birkwild festgestellt.

Tab. 27: Anteil der Jagdgebiete (%-Anteil von den gesamten Jagdgebieten) aufgegliedert nach Dichteklassen (Birkwilddichte pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche).

Bezirk	**Jagdgebiete gesamt**	**Dichteklasse (Stück/100ha)**			
		0,01-4,0 %	**4,01-8,0** %	**8,01-12** %	**Über 12** %
IMST	132	69	11	2,3	0,0
INNSBRUCK LAND	186	63	8,6	2,2	1,1
INNSBRUCK STADT	12	58	0,0	0,0	0,0
KITZBÜHEL	198	49	24	3,5	4,5
KUFSTEIN	119	58	14	2,5	0,8
LANDECK	143	61	13	3,5	0,7
LIENZ	147	75	13	2,7	0,0
REUTTE	108	73	3,7	0,0	0,0
SCHWAZ	213	48	20	5,6	2,8
GESAMT	1258	61	14	3,0	1,5

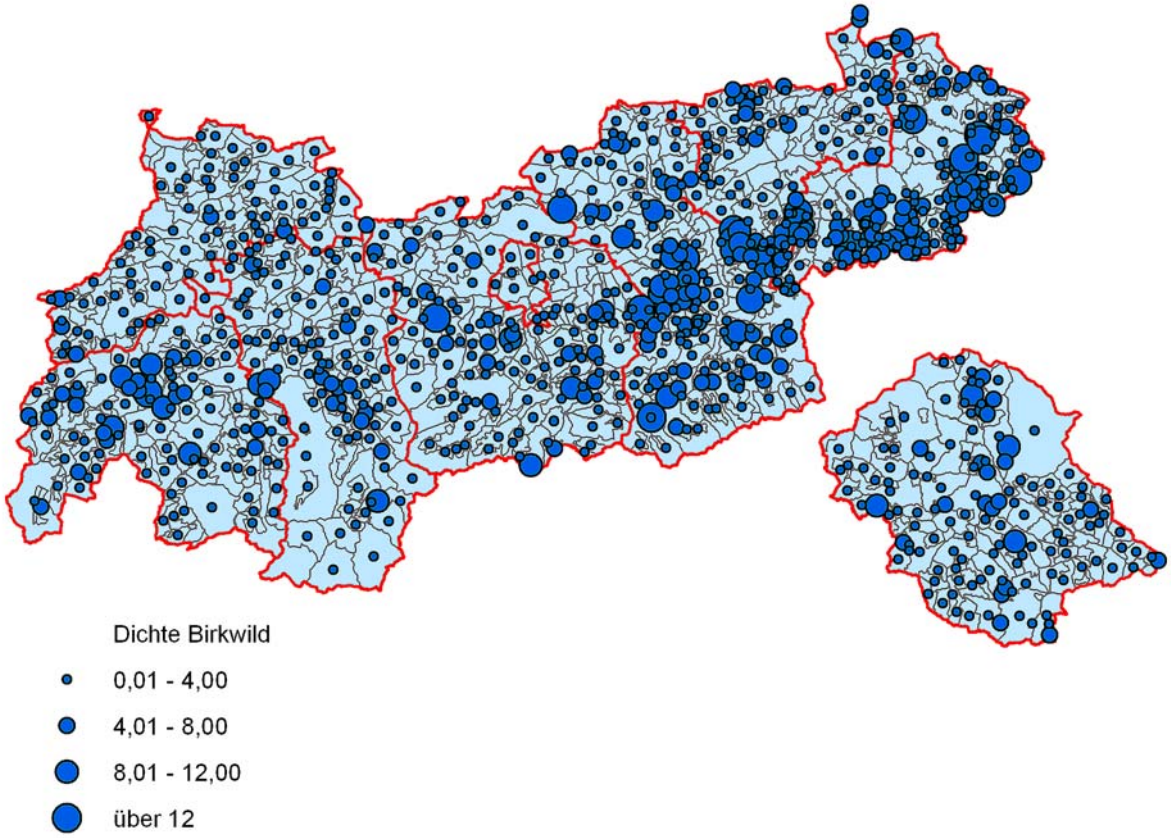


Abb. 16: Dichte des Birkwildbestandes (Anzahl Birkwild pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) in den Jagdgebieten Tirols.

3.7 Entwicklungstendenzen der Bestände

Die Ergebnisse in den Tabellen 27 bis 47 basieren auf den Angaben der Erheber über die Entwicklungstendenz der Bestände auf den einzelnen Balzplätzen. Ebenfalls aus den Tabellen ersichtlich ist, seit wann die Balzplätze bekannt sind.

3.7.1 Auerwild

Die meisten der gezählten Auerwild-Balzplätze in Tirol sind bereits seit den 30er/40er Jahren (33% aller gezählten Balzplätze) und 50/60er Jahren (22%) bekannt. Die Tendenz der Bestandesentwicklung wurde bei diesen Balzplätzen zu einem Großteil als gleichbleibend beschrieben. Über die Entwicklungstendenz des Bestandes wurden für 38% aller Balzplätze keine Angaben gemacht (Tab. 28). In den Tabellen 29 bis 37 sind die Entwicklungstendenzen der Auerwildbestände in den einzelnen Bezirken dargestellt.

Tab. 28: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze in TIROL.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	126	16	16	5	163
Zunehmend	31	50	28	22	131
Gleichbleibend	223	256	169	47	695
Abnehmend	49	53	36	12	150
Unbekannt	1	4	1	0	6
GESAMT	430	379	250	86	1145

Tab. 29: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk IMST.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	4	0	0	0	4
Zunehmend	2	0	0	1	3
Gleichbleibend	21	12	6	0	39
Abnehmend	2	5	1	0	8
Unbekannt	0	1	0	0	1
GESAMT	29	18	7	1	55

Tab. 30: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk INNSBRUCK LAND.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	16	1	7	0	24
Zunehmend	9	7	5	1	22
Gleichbleibend	47	34	28	10	119
Abnehmend	16	9	4	1	30
GESAMT	88	51	44	12	195

Tab. 31: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk INNSBRUCK STADT.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
keine Angaben	2	0	0	2	4
Gleichbleibend	0	2	1	3	6
Abnehmend	0	1	0	1	2
GESAMT	2	3	1	6	12

Tab. 32: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk KITZBÜHEL.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	28	3	1	0	32
Zunehmend	7	3	7	4	21
Gleichbleibend	44	47	30	9	130
Abnehmend	9	5	5	3	22
GESAMT	88	58	43	16	205

Tab. 33: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk KUFSTEIN.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	12	0	1	2	15
Zunehmend	6	3	5	4	18
Gleichbleibend	35	17	30	12	94
Abnehmend	8	3	4	2	17
GESAMT	61	23	40	20	144

Tab. 34: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk LANDECK.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	16	2	3	1	22
Zunehmend	2	3	1	1	7
Gleichbleibend	14	26	19	4	63
Abnehmend	4	6	4	1	15
GESAMT	36	37	27	7	107

Tab. 35: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk LIENZ.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	22	5	3	1	31
Zunehmend	4	17	6	7	34
Gleichbleibend	30	70	23	10	133
Abnehmend	4	13	7	1	25
Unbekannt	0	2	0	0	2
GESAMT	60	107	39	19	225

Tab. 36: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk REUTTE.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	5	1	0	0	6
Zunehmend	3	3	1	2	9
Gleichbleibend	8	3	7	1	19
GESAMT	16	7	8	3	34

Tab. 37: Entwicklungstendenz des Auerwildbestandes und Alter der Auerwild-Balzplätze im Bezirk SCHWAZ.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	21	4	1	1	27
Zunehmend	1	17	4	4	26
Gleichbleibend	24	45	25	1	95
Abnehmend	3	8	10	2	23
Unbekannt	1	1	1	0	3
GESAMT	50	75	41	8	174

3.7.2 Birkwild

Die meisten der Birkwild-Balzplätze sind bereits seit den 30er/40er Jahren bekannt (1044 Balzplätze, das sind 37% aller angegebenen Balzplätze in Tirol). 72% davon weisen eine gleichbleibende und 16% eine zunehmende Bestandesentwicklung auf (Tab. 38). Für 973 Balzplätze (35%) wurden keine Angaben über die Tendenz der Bestandesentwicklung gemacht. In den Tabellen 39 bis 47 sind die Entwicklungstendenzen der Birkwildbestände in den einzelnen Bezirken dargestellt.

Tab. 38: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der einzelnen Birkwild-Balzplätze in TIROL

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	228	40	22	10	300
Zunehmend	122	169	64	50	405
Gleichbleibend	572	761	439	133	1905
Abnehmend	51	69	57	13	190
Unbekannt	0	5	5	0	10
GESAMT	973	1044	587	206	2810

Tab. 39: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk IMST.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	24	4	3	0	31
Zunehmend	5	10	2	0	17
Gleichbleibend	70	87	24	1	182
Abnehmend	0	1	3	0	4
Unbekannt	0	2	0	0	2
GESAMT	99	104	32	1	236

Tab. 40: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk INNSBRUCK LAND.

	Balzplatz – Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	49	6	6	1	62
Zunehmend	19	13	7	2	41
Gleichbleibend	94	99	75	14	282
Abnehmend	8	21	6	3	38
Unbekannt	0	0	1	0	1
GESAMT	170	139	95	20	424

Tab. 41: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk INNSBRUCK STADT.

	Balzplatz - Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	5	0	0	5	5
Zunehmend	0	0	1	1	0
Gleichbleibend	0	3	5	8	15
Abnehmend	0	0	1	1	2
Gesamt	5	3	7	15	30

Tab. 42: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk KITZBÜHEL.

	Balzplatz - Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
Keine Angaben	28	2	3	2	35
Zunehmend	29	18	8	7	62
Gleichbleibend	72	70	98	23	263
Abnehmend	3	4	10	1	18
Unbekannt	0	3	0	0	3
GESAMT	132	97	119	33	381

Tab. 43: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der einzelnen Birkwild-Balzplätze im Bezirk KUFSTEIN.

	Balzplatz - Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
keine Angaben	14	1	2	0	17
Zunehmend	14	8	5	6	33
Gleichbleibend	41	26	29	16	112
Abnehmend	13	4	9	1	27
GESAMT	82	39	45	23	189

Tab. 44: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk LANDECK.

	Balzplatz - Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
keine Angaben	28	11	2	3	44
Zunehmend	14	31	24	7	76
Gleichbleibend	55	81	69	11	216
Abnehmend	7	3	6	2	18
GESAMT	104	126	101	23	354

Tab. 45: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk LIENZ.

	Balzplatz - Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
keine Angaben	42	11	4	1	58
Zunehmend	9	31	4	8	52
Gleichbleibend	92	196	35	17	340
Abnehmend	8	12	10	2	32
Gesamt	151	250	53	28	482

Tab. 46: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der einzelnen Birkwild-Balzplätze im Bezirk REUTTE.

	Balzplatz - Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
keine Angaben	11	3	1	0	15
Zunehmend	9	19	2	1	31
Gleichbleibend	73	64	27	18	182
Abnehmend	2	11	3	1	17
GESAMT	95	97	33	20	245

Tab. 47: Entwicklungstendenz des Birkwildbestandes und Alter der Birkwild-Balzplätze im Bezirk SCHWAZ.

	Balzplatz - Alter				
Entwicklungstendenz des Bestandes	keine Angaben	bekannt seit 30er/40er Jahren	bekannt seit 50er/60er Jahren	bekannt seit 80er Jahren oder danach	**Gesamt**
keine Angaben	27	2	1	3	33
Zunehmend	23	39	11	19	92
Gleichbleibend	75	135	77	33	320
Abnehmend	10	13	9	3	35
Unbekannt	0	0	4	0	4
GESAMT	135	189	102	58	484

3.8 Anmerkungen in den Erhebungsbögen

Die in den Fragebögen enthaltenen Anmerkungen wurden gesammelt und im Folgenden aufgelistet. Die Liste enthält die Anmerkung, das Jagdgebiet sowie den Bezirk.

- Während der telefonischen Recherche äußerte ein Osttiroler Jäger Bedenken, wegen einer eventuellen Veröffentlichung jagdgebietweiser Daten (Jagdgebiet 566, Bezirk Lienz).
- „Mit der Einstellung der Waldweide ist auch der Bestand stark zurückgegangen. Es sind viele Flächen zugewachsen.“ (582, GJ Prägratten, Bezirk Lienz)
- „In den 80er Jahren wurden Richtfunkstationen errichtet. Dadurch ist möglicherweise der Aufenthalt des Auerhuhns gestört?“ (743, EJ. Hainzenberg, Bezirk Schwaz)
- „Seit dem Ausbau des Schigebiets am Grubigstein, speziell durch das Absprengen der Lawinen im Bereich der Schneehuhnbalzplätze, ist kein balzendes Schneehuhn mehr beobachtet worden.“ (670, GJ. Heimjagd der Gemeinde Lermoos, Bezirk Reutte)
- „Nachteilig für das Auerwildvorkommen ist die „Nichtbewirtschaftung“ der Alm- und Weideflächen.“ (469, GJ. Kaunertal, Bezirk Landeck)
- „Birkhuhnverlust vermutlich durch das Zuwachsen von Freiflächen.“ (235, GJ. Wildermieming, Bezirk Innsbruck Land)
- „Als Lebensraummaßnahme wurden Lärche und andere Baumarten gefördert (Winteräsung für Birkwild) und exzessive Bewirtschaftung der Hochlagenbestände durchgeführt.“ (1141, EJ. Laditz, Bezirk Schwaz)
- „Durch Forstprojekte wurde ein erheblicher Teil des Auerhuhnlebensraumes zerstört.“ (175, Polling, Bezirk Innsbruck Land)
- „Füchse gehören mehr bejagt“ (776, EJ. Eng, Bezirk Schwaz)
- „Im Bereich Festalm wurde im Jahr 2005 aufgrund Flächenteilung keine Zählung durchgeführt.“ (769, EJ. Ampelsbach, Bezirk Schwaz/Kufstein)
- „Auerwild eingeschränkt durch Schiabfahrten.“ (753, GJ. Schwaz, Bezirk Schwaz)
- „Balzplatz verwaist wegen Rodung.“ (365, GJ. Brixlegg, Bezirk Kufstein)
- „Auerhuhnbalzplatz verwaist wegen Holzschlägerungen.“ (588, EJ. St. Jakob, Bezirk Lienz)
- „Auerhuhnbalzplatz durch Waldarbeiten im Winter 2004/2005 vernichtet.„ (285, Kaiserberg Ost, Bezirk Kitzbühel)
- „Kein Auerhuhn beobachtet (2005) wo seit 20 Jahren sichere Balzplätze vorhanden waren.“ (545, GJ. Arnbach, Bezirk Lienz)
- „Alle Balzplätze verwaist. Teilweise wegen Windwurf und Holzschlägerungsarbeiten aufgegeben.“(1194, EJ. Aschertal-Waidring, Bezirk Kitzbühel)
- „Die Hochlagenaufforstungen sind ideale Brutplätze für das Birkhuhn.“ (644, EJ. Obriskental, Bezirk Lienz)

3.9 Anmerkungen zum Jagdkataster

- Die Jagdgebietnummer 440 ist im Jagdkataster doppelt vergeben. Einmal an die EJ Gedingstatt, Bezirk Landeck und einmal an die EJ Kohlengrubenalpe, Bezirk Kufstein.
- Die Jagdgebietnummer 899 wurde an die EJ Elbigenalp Koeglen und die GJ Elbigenalp vergeben.
- Die EJ Gleirschtal, Innsbruck Land und die EJ Gleirsch OEBF, Innsbruck Stadt haben ebenfalls die selbe Jagdgebietnummer 183.
- Bei der EJ. Langmark 808 stimmt der Name im Jagdkataster nicht mit dem Namen in der Karte überein (Lamargalm).
- Die Erheber der EJ Rapptal (Raabtal, Hegebezirk Lesachtal) gaben an, keine Jagdkatasterkarte bekommen zu haben.
- Die Erheber der Jagdgebiete in nachfolgender Tab. vermerkten, dass sich die Jagdgebietsgrenze verändert haben beziehungsweise nicht in dieser Form stimmen.

Tab. 48: Jagdgebiete für welche angemerkt wurde, dass die Jagdgebietgrenzen in den beigelegten Karten nicht korrekt eingezeichnet waren.

Jagdgebiet Nummer	Jagdgebiet Name	Bezirk	Gemeldet von
138	EJ Tagetlahnalpe	Innsbruck-Land	Martin und Andreas Schichtl, 6020 Innsbruck, Leopoldstr. 35
311	Priv. EJ Neuber-Seefeld	Kitzbühel	Claus Mielniczek, 6365 Kirchberg, Issbühelweg 24
312	Priv. EJ Maryhof-Baumgartenalpe	Kitzbühel	Ing. Thomas Huber 6361 Hopfgarten, Mittermoserweg
391	GJ Wildschönau III	Kufstein	Stanis Moser 6311 Wildschönau, Thierbach 19
394	GJ Wildschönau VI	Kufstein	Goerg Gföller 6313 Auffach 29
481	GJ St. Anton-Schattseite	Landeck	Hegemeister Franz Klimmer
581	EJ St. Anton-Schattseite	Landeck	Dr. Schmidt-Chiari, 1190 Wien, Kaasgrabengasse 30
602	GJ Kosten	Lienz	Anton Niederwieser 9911 Kosten 1
776	EJ Eng	Schwaz	Peter Pilz, 82547 Eurasburg, Hofstädt 4
807	EJ Eng	Schwaz	Herr Peter Pilz D-82547 Eurasburg, Hofstädt 4
969	EJ Wandegg-Jaun	Schwaz	DDR. Peter Schwärzler 6130 Schwaz, Wopfnerstr. 4
1141	EJ Ladizalpe	Schwaz	Gregor Pimingsdorfer 108 Scharnitz, Hinterautalstr. 341

4 Ausblick

Eine mit der vorliegenden Raufußhuhnzählung vergleichbare Vollerhebung sollte in mehrjährigen Intervallen erfolgen. Jährliche Erhebungen sollten in etwa 10% der Jagdgebiete in möglichst repräsentativer Verteilung über das Land mit gleicher Methode durchgeführt werden, um Entwicklungstrends rasch erkennen zu können.

Als weiterer Auswertungsschritt ist eine detailliertere Auswertung der nun vorliegenden, umfangreichen Daten in Verknüpfung mit verschiedenen Lebensraumparametern zu empfehlen. Daraus können auch Habitateignungsmodelle für die untersuchten Arten entwickelt und in Zukunft lebensraumbezogene Aussagen zur Populationsdynamik gemacht werden. Solche Grundlagen könnten wesentlich zur Lebensraumerhaltung für diese Tierarten, zur Vermeidung von Populations-Verinselungen und dadurch bei vitalen Populationen auch zur Rechtfertigung einer nachhaltigen jagdlichen Nutzungsmöglichkeit dieser Wildarten beitragen.

5 Zusammenfassung

Bei der Balzplatz-Zählung im Frühjahr 2005 wurden in Tirol 4.575 Auerhühner (davon 51% Hennen) und 16.925 Birkhühner (davon 45% Hennen) gezählt. Das Vorkommensgebiet beträgt für Auerhühner 15% der Landesfläche Tirols, für Birkhühner 29 % und für Schneehühner 27%. In Tab. 49 sind die wichtigsten Ergebnisse aus der Raufußhuhnzählung und Lebensraumerhebung zusammengefasst. Verglichen mit der letzten landesweiten Bestandeserfassung für Auerhähne im Jahr 1992 (bezirksweise Erhebung mittels Fragebögen durch die Universität für Bodenkultur) hat die Anzahl der Auerhähne um 8% zugenommen.

Tab. 49: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

	Auerhuhn	**Birkhuhn**	**Schneehuhn**	**Ohne Auer-, Birk- und Schneehuhn**
Vorkommen (% der Landesfläche)	15	29	27	51
Vorkommen (% der Jagdgebiete)	46	80	57	11
Anzahl Balzplätze gezählt	1145	2810	-	-
Anzahl Tiere gezählt	4.575 (davon 2.351 Hennen)	16.925 (davon 7.622 Hennen)	-	-
Mittlere Balzplatzdichte je 100 ha Vorkommensgebiet	1,1	1,2	-	-
Mittlere Anzahl Balzplätze je Jagd-gebiet mit Vorkommen	2,2	2,9	-	-
Mittlere Anzahl Tiere je Balzplatz	3,9	6,0	-	-
Mittlere Anzahl Tiere je 100 ha Jagdgebiets-fläche (Gebiete in denen mind. 1 Stück gezählt wurde)	1,2	2,9	-	-

Anhänge

Anhang 1: Liste der Jagdgebiete von denen keine Daten eingelangt sind 49
Anhang 2: Erfassungsrichtlinien Seite 1.....50
Anhang 3: Zählformular Auerwild.....52
Anhang 4: Zählformular Birkwild.....53
Anhang 5: Kartenbeispiel.....54

Anhang 1: Liste der Jagdgebiete von denen keine Daten eingelangt sind

Jagdgebiet	Nummer	Jagdgebiet	Nummer
EJ. Achenseejagd	1264	EJ. Vals d. ÍBF	220
EJ. Ahornbach	1071	EJ. Villfraderalpe	126
EJ. Almejur (A)	694	EJ. Wandegg der ÍBF	909
EJ. Außerberg	1159	EJ. Wang-Puitalpe	142
EJ. Außerertens	770	EJ. Waxegg	1113
EJ. Bockach und Schönhütten	1075	EJ. Wiesing	1295
EJ. Distelberg-Astachwald	1077	EJ. Zams	852
EJ. Fallruck	1080	GJ. Absam	108
EJ. Floite der ÍBF	927	GJ. Achenwald	729
EJ. Haldensee	700	GJ. Distelberg	733
EJ. Hinterbischandn	1143	GJ. Eben	734
EJ. Hintere Stillup	1187	GJ. Fügen	736
EJ. Hinterkrabachalpe	710	GJ. Gerlosberg	742
EJ. Hinterriß-Laliderertal	881	GJ. Gries a.Br. - Südost	122
EJ. Hofgutjagd (Ampelsbacherhof)	1086	GJ. Kematen	135
EJ. Hofwald	860	GJ. Kitzbuehel	289
EJ. Junsberg	798	GJ. Obernberg	1139
EJ. Kastenalpe	1236	GJ. Pinswang	663
EJ. Maderbauern (EJ. Madern)	188	GJ. Rohrberg	739
EJ. Mitterberg	178	GJ. Schattwald	707
EJ. Pertisau-Gern	817	GJ. Schlitters	752
EJ. Pfronten	948	GJ. Steinberg	756
EJ. Pitzer – Hausalpe	1098	GJ. Strass	757
EJ. Platzgründl	822	GJ. Volders	907
EJ. Scharzwasser-Krottenwald	719	GJ. Völs	222
EJ. Schlegeisenalpe	1106	GJ. Weer	764
EJ. Schönberg-Alpe	902	GJ. Wilten	859
EJ. Schwarzwasser	720	GJ. Zoeblen	718
EJ. Seben	723	Priv.EJ. Hanslern	1019
EJ. Söldnerwald	828	Priv.EJ. Kesselboden	1024
EJ. Stuibenalpe	706	Priv.EJ. Kohlalpe	326
EJ. Thaler-Nachbarschaft	167	Priv.EJ. Oberbichl	1117

Anhang 2: Erfassungsrichtlinien

Erhebung von Auerwild, Birkwild und Schneehuhn in Tirol
Erfasssungsrichtlinie

Österreich ist derzeit das einzige mitteleuropäische Land innerhalb der EU, in dem noch alle Rauhfußhühnerarten bejagt werden dürfen. Wenn dies im Einklang mit der Europäischen Vogelrichtlinie und aufbauend auf den Grundlagen einer nachhaltigen Nutzung von Wildtierbeständen erfolgen soll, dann sind dafür einige Voraussetzungen, wie Zählung und Kartierung, notwendig.

Zählung und Kartierung

Auer- und Birkwild

- Jeder Balzplatz in einem Revier erhält eine eigene Nummer. Die Lage des Balzplatzes wird auf der beiliegenden Karte mit einem Kreis, in dem diese Nummer eingetragen wird, markiert. *Balzplatzabgrenzung:* Wenn anzunehmen ist, dass die am Balzgeschehen beteiligten Hahnen einander durch akustischen und optischen Kontakt gut kennen, so befinden sie sich auf einem gemeinsamen Balzplatz. Wenn dies nicht der Fall ist, handelt es sich um separate Balzplätze.

- Auf dem beigelegten Zählblatt wird die Anzahl der balzenden Hahnen des Balzplatzes in eines der Felder eingetragen. (Balzplatz Nr. 1, 2, 3 ... Anzahl der balzenden Hahnen usw.).

- Die Zählung wird immer von mindestens zwei Zählern durchgeführt. Beide Personen, die gezählt haben, bestätigen das Zählergebnis durch ihre Unterschrift.

- Sollten weitere Zählformulare nötig sein, bitte zusätzliche Kopien anfertigen.

- Gezählt wird an jedem Balzplatz einmal. Sollte aufgrund schlechter Witterung oder sonstiger Ereignisse das Zählergebnis nicht aussagekräftig sein (Hahnen melden nicht), ist die Zählung zu wiederholen.

- Wenn Balzplätze an Reviergrenzen liegen, dann ist die Zählung mit den Nachbarn abzustimmen damit Doppelzählungen vermieden werden! Bei Birkwild ist darauf zu achten, dass nicht dieselben Hahnen einmal in dem einen Revier bei der Bodenbalz, einmal im Nachbarrevier bei der Sonnenbalz gezählt werden.

Die Anzahl der balzenden Hahnen je Revier sagt nicht viel, wenn sie nicht auf den einzelnen Balzplatz bezogen ist, denn es kann dort ein sehr guter Balzplatz mit zehn Hahnen liegen, oder die gleiche Anzahl Hahnen verteilt sich auf fünf Balzplätze mit nur noch geringer Qualität. Aus diesem Grund ist eine Zuweisung der balzenden Hahnen zu einem Balzplatz unbedingt wichtig.

- Verwaiste, ehemalige Balzplätze können ebenfalls mit einer eigenen Nummer in die Karte eingetragen werden (siehe Zählblatt unten).

Karten

- Über die drei beiliegenden Revierkarten (eine für Auerwild, eine für Birkwild, eine für Scheehuhn) ist ein Rasternetz mit einer Größe von 100 ha je Rasterquadrat gelegt.

- ***Auer- und Birkwild:*** Auch wenn ein Revier keinen Balzplatz aufweist, kann in diesem Revier Auer- oder Birkwild vorkommen. Wir ersuchen Sie daher in jedem Fall (mit und ohne Balzplatz) jedes Rasterquadrat anzukreuzen, in dem die jeweilige Wildart vorkommt, sei es z.B. im Sommer oder im Winter oder Ganzjahreslebensraum. Es ist immer das ganze Feld zu markieren, auch wenn nicht das ganze Rasterquadrat als Lebensraum geeignet ist. Falls die Art nur im Sommerhalbjahr (Vegetationszeit) vorkommt, steht im markierten Rasterquadrat zusätzlich „Sommer“, bei ausschließlichem Vorkommen im Winterhalbjahr „Winter“; wenn im markierten Quadrat nichts dabei steht, bedeutet dies ein Vorkommen sowohl im Sommer- als auch im Winterhalbjahr. In

Einzelfällen kann auch das ganze Revier Lebensraum sein, dann sind alle dort liegenden Rasterquadrate anzukreuzen.

- ***Schneehuhn:*** die Verbreitung des Schneehuhnes soll durch Ankreuzung der Rasterquadrate mit bekanntem Schneehuhnvorkommen in den letzten 3 Jahren (Erfahrungswerte) mit erfasst werden. Wenn keine Kenntnisse bzw. Erfahrungswerte vorliegen, z.B. weil bisher nicht konkret darauf geachtet wurde, so ist dies auf der rückgesandten, unausgefüllten Karte deutlich zu vermerken. Wenn bekannt ist, dass das Schneehuhn im Jagdgebiet nicht vorkommt, wenn also aus diesem Grund kein Rasterquadrat angekreuzt wird, so ist dies ebenfalls auf der abzugebenden Karte zu vermerken. Letzteres gilt auch für Auer- bzw. Birkhuhn.

Eine Karte mit den Balzplätzen aber v.a. mit den Ganzjahreslebensräumen ist eine äußerst wertvolle Grundlage, wenn es um eine zukünftige nachhaltige Jagd geht. Sie ist darüberhinaus die einzig sinnvolle Basis, um zu erkennen wo Bestände verinseln oder zunehmend isoliert werden. Erst darauf kann wirklich ein revierübergreifendes Konzept erarbeitet werden, um lebensraumerhaltende Maßnahmen zu setzen und diese Wildarten auf Landesebene zu erhalten. Wer hier keine Grundlagen zur Verfügung stellt, der erzeugt nicht nur weiße Flecken auf der Landkarte, sondern erschwert über seine Reviergrenzen hinaus auch eine objektive Einschätzung der Situation, womit er u.U. auch benachbarte Restvorkommen gefährdet. Darüber hinausgehend wird mit solchen weißen Flecken auch eine Argumentation gegenüber jenen, die einer weiteren Bejagung äußerst kritisch gegenüberstehen, sehr erschwert.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! Mit freundlichen Grüßen und Weidmannsheil

Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an:

oder an Ihr zuständiges Bezirksjagdamt

Bitte um Rücksendung der Zählergebnisse

bis spätestens 31. Mai 2005

an das Bezirksjagdamt !

Anhang 3: Zählformular Auerwild

AUERWILDZÄHLUNG 2005

Tiroler Jägerverband

Bezirk: ….....

Gemeinde: ..... **Hegegebiet: .....**

Jagdgebiet: ..... **Jagdgebiet Nr.: .....**

Jagdausübungsberechtigter

Name: ..... **Vorname: .....**

PLZ: ….…..... Ort: ..... **Straße: .....**

Um Wildtiere nachhaltig und verantwortungsvoll bejagen zu können, ist es wichtig, den Ausgangsbestand einer Wildart zu kennen. Aus diesem Grunde werden in Tirol die Vorkommen von Auer- und Birkwild allgemein verpflichtend erhoben. Auch für jene Reviere, die keinen Abschuß beantragen!
Bitte füllen Sie nach der Bestandeserhebung in Ihrem Revier das folgende Formular und die beiliegenden Kartengrundlagen aus. Der Umgang mit diesen Daten ist streng vertraulich. Die von Ihnen erhobenen Daten sind die erste Grundlage für einen Wildtierkataster der Tiroler Landesjägerschaft; sie werden benötigt um die Bestandessituation der Wildart tirolweit einzuschätzen und - falls notwendig - um bestandes- und lebensraumerhaltende Maßnahmen setzen zu können. Als Basis für die Erhaltung der Wildart und für eine zukünftige Bejagung.

Datum der Zählung: .....

Balzplatz Nr.: ..... Anzahl der balzenden **Hahnen: .....** Anzahl der beobachteten **Hennen: .....**

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Datum der Zählung: .....

Balzplatz Nr.: ..... Anzahl der balzenden **Hahnen: .....** Anzahl der beobachteten **Hennen: .....**

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Datum der Zählung: .....

Balzplatz Nr.: ..... Anzahl der balzenden **Hahnen: .....** Anzahl der beobachteten **Hennen: .....**

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Sollten in ihrem Revier auch verwaiste Balzplätze liegen, bitte tragen Sie diese auch mittels einer Balzplatz Nr. in die Übersichtskarte ein.
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr .....
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr .....
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr .....

Zählung und Balzplätze bestätigt durch:
Name, Unterschrift (mindestens 2 Personen)

Unterschrift des Jagdausübungsberechtigten

.....

.....

.....

Haben Sie bereits lebensraumerhaltende Maßnahmen für die Wildart in Ihrem Revier durchgeführt? **ja** [...] **nein** [...]

Anhang 4: Zählformular Birkwild

BIRKWILDZÄHLUNG 2005

Tiroler Landesjägerschaft

Bezirk: ….....

Gemeinde: ..... **Hegegebiet: .....**

Jagdgebiet: ..... Jagdgebiet Nr.: .....

Jagdausübungsberechtigter

Name: ..... **Vorname: .....**

PLZ: ….…..... Ort: ..... Straße: .....

Um Wildtiere nachhaltig und verantwortungsvoll bejagen zu können, ist es wichtig, den Ausgangsbestand einer Wildart zu kennen. Aus diesem Grunde werden in Tirol die Vorkommen von Auer- und Birkwild allgemein verpflichtend erhoben. Auch für jene Reviere, die keinen Abschuß beantragen!
Bitte füllen Sie nach der Bestandeserhebung in Ihrem Revier das folgende Formular und die beiliegenden Kartengrundlagen aus. Der Umgang mit diesen Daten ist streng vertraulich. Die von Ihnen erhobenen Daten sind die erste Grundlage für einen Wildtierkataster der Tiroler Landesjägerschaft; sie werden benötigt um die Bestandessituation der Wildart tirolweit einzuschätzen und - falls notwendig - um bestandes- und lebensraumerhaltende Maßnahmen setzen zu können. Als Basis für die Erhaltung der Wildart und für eine zukünftige Bejagung.

Datum der Zählung: .....

Balzplatz Nr.: ..... Anzahl der balzenden **Hahnen: .....** Anzahl der beobachteten **Hennen: .....**

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Datum der Zählung: .....

Balzplatz Nr.: ..... Anzahl der balzenden **Hahnen: .....** Anzahl der beobachteten **Hennen: .....**

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Datum der Zählung: .....

Balzplatz Nr.: ..... Anzahl der balzenden **Hahnen: .....** Anzahl der beobachteten **Hennen: .....**

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Sollten in ihrem Revier auch verwaiste Balzplätze liegen, bitte tragen Sie diese auch mittels einer Balzplatz Nr. in die Übersichtskarte ein.
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr .....
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr .....
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr .....

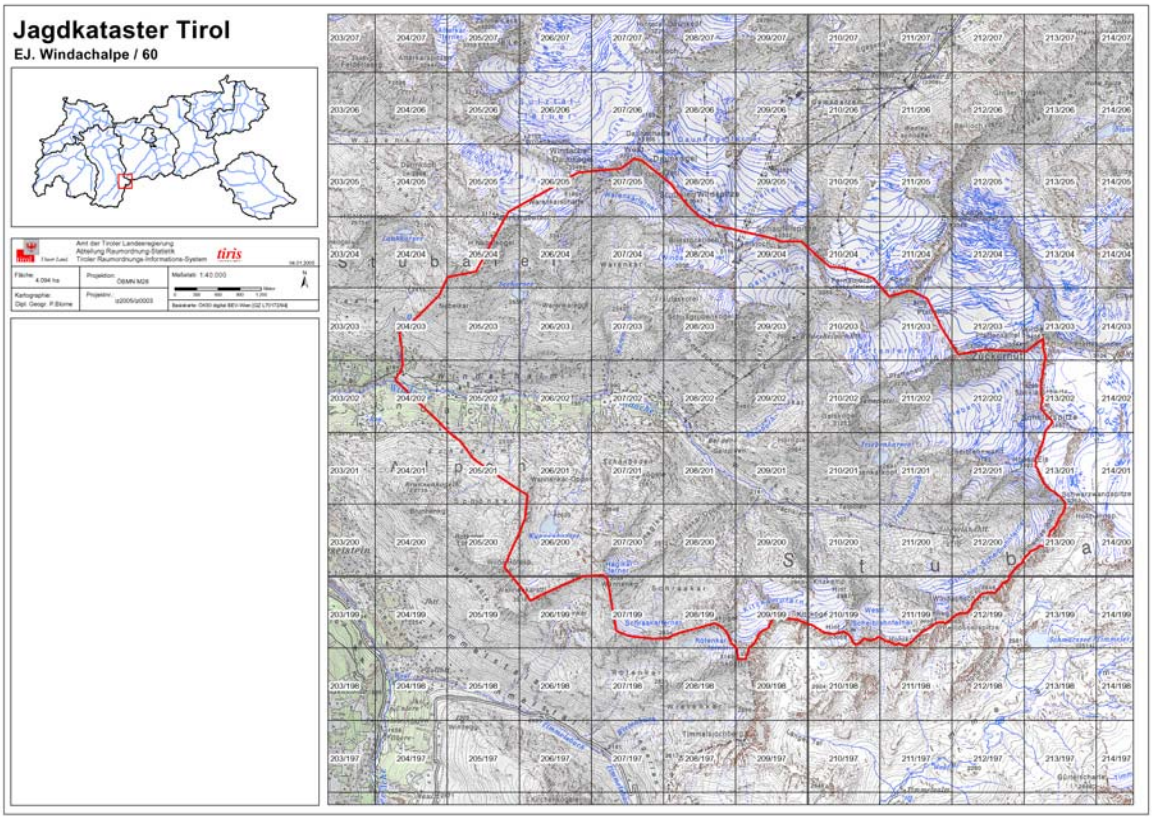
Zählung und Balzplätze bestätigt durch:
Name, Unterschrift (mindestens 2 Personen)

Unterschrift des Jagdausübungsberechtigten

.....

.....

.....

Haben Sie bereits lebensraumerhaltende Maßnahmen für die Wildart in Ihrem Revier durchgeführt? **ja** [...] **nein** [...]

Anhang 5: Kartenbeispiel